

2015: Elias Raschle, Markus Stähli, Matthias Stähli, Christian Stähli



Nit dem pinkfarbener Cadillac ins Al

Seit über zwanzig Jahren drehen die Gebrüder Stähli aus Oberdiessbach space-Rock-Kosmos. Mit «Tell it to the People» haben sie ein Album bei Thun als.Roy and the Devil's Motorcycle ihre Kreise im geschaffen, «in dem alle Partikel durcheinandertanzen».

VON BENEDIKT SARTORIUS



Von Oberdiessbach nach Paris: Auftritt der Stähli-Brüder im April 2012.

Das Feedback setzt an, dreht Schlaufen und lauert durchgehend im Hintergrund. Eine Tromund der besungene pinkfarbene Cadillac langsam ins Soundweltall entgleitet: in den Raum, mel gibt den Puls an, ehe an der akustischen Gitarre eine listige Bluesminiatur gezupft wird den Roy and the Devil's Motorcycle auf ihrem dritten Album, «Tell It to the People», öffnen.

The Come N' Go) ihrem eigenen Rhythmus, «Wir sind eine Band, die einfach spielt», sagt Markus Stähli, einer von drei Gitarrenbrüdern, die die Band bilden. Seit über zwanzig Jahund Matthias im Verbund mit wechselnden Schlagzeugern (aktuell Alain Perret-Gentil, der ehemalige Sänger der Bieler Garage-Combo fern aller Trends. Die Brüder expedierten hin rudimentär, mit den Jahren zunehmend radiren existieren Roy and the Devil's Motorcycle, und in all den Jahren folgten Christian, Markus zum Geisterblues, streiften den traditionellen Hinterwäldlerfolk, lärmten zu Beginn extrem kaler - und zuletzt, auf dem Album «Because of Nomen» (2006), auch erdiger.

Befreiter Lärm aus dem Kaff

Berner Oberland, Emmental und der Autoder Provinz möglich: «Die Leute probieren im Stählis, ein Kaff im Bermudadreieck zwischen wahrscheinlich ist eine Band wie diese nur in Oberdiessbach bei Thun ist die Heimat der bahn, das sie mittlerweile verlassen haben. Und

tiert man sich schneller an dem, was läuft» sagt Markus. Und wahrscheinlich hätte man Kaff, sich selber zu helfen. In der Stadt orien sich auch früher aus den Augen verloren.

neuen Platte, die im eigenen Übungskeller in einer alten Käserei in der Seeländer Gemeinde Epsach entstanden ist: «Wie im Universum, in dem alle Partikel durcheinandertanzen» wirke

> abgerissene Selve-Areal, wo sie den Übungs gendkulturkeller in Oberdiessbach. Und dort probten die drei, nachdem Matthias, der Älteste seine beiden jüngeren Brüder rekrutiert und ihnen eine Gitarre umgehängt hatte. Später dis lozierte die Band nach Thun, ins mittlerweile raum mit der Avantgardeband Albothl teilten. Immerhin gab es einen ehemaligen

Aus dem Jahr 1991 stammt ein erstes, ru Radikalität des ersten wichtigen «Roy»-Werks «Forgotten Million Sellers» noch nicht erahnen Voodoo Rhythm, dem Musiklabel des Berners US-amerikanische Band Jon Spencer Blues die lauernde Gefahr, und du weisst nicht, was dimentares Demotape, das dieses Jahr wieder aufgetaucht ist: «Wild Primitive Teenage Rock 'n' Roll» verspricht diese Kellerkassette, die die lässt. 1997 als allererste Platte überhaupt auf Reverend Beat-Man, erschienen, klingt dieser 35-minütige Freakout immer noch frisch. Befreiter Noise, übersteuerter Acid-Rock, ex-Explosion zelebriert hat, beseelter Gospel, Stimmen aus dem Ather: Hier ist das am besten zu hören, was gemäss Markus Stähli den Witz des Rock 'n' Roll ausmacht: «Die eine Seite ist die Musik, ist das Amüsement, die andere ist plodierender Blues, wie ihn zu dieser Zeit die dich erwartet.»

festgelegte Arbeitsweise, zumal die Band reich-Vielfalt ihrer Einflüsse widerspiegelt: Viel Reg-Falk Talk. Ein weiterer wichtiger Bezugspunkt lich desorganisiert sei - was sich auch in der des Aufnahmeprozesses gehört, oder die beun-Markus selbst, ist der vor zwei Jahren verstorbene US-amerikanische Singer-Songwriter Alex gae und Dub, etwa die Produktionen des Lon doner Labels OnU-Sound, habe man während ruhigende Leere im Sound der britischen Band weniger für seine Brüder, aber zumindest für Chilton, der etwas auf den Punkt bringen und ihr drittes Album «Tell It to the People» zeitweise, so Markus: «Meine Idee war, dass das Die üblichen Rockbandhierarchien sind bei den Roys ausgehebelt - zumindest auf der

auch Roy and the Devil's Motorcycle: «Was ma-Auf dem Punkt und doch wacklig sind chen wir da überhaupt?», fragen sich die Brüder immer wieder. «Doch es geht immer irgendwie weiter», sagt Markus. Immer weiter fliegt auch dieses so detailreiche Album, ehe ein Brunnen minutenlang vor sich hin plätschert, Vögel zwitschern und zum finalen «Henry's Blues» angesetzt wird. Nur das Feedback, das lauert and lodert und spult im Hintergrund weiter gleichzeitig demontieren konnte. Immer weiter.

Sellers» (Re-Issue) sind beide bei Voodoo Rhythm «Tell It to the People» und «Forgotten Million erschienen. Roy and the Devil's Motorcycle treten im Rahmen des Aufeinandeztreffens der zwei Labels Voodoo Rhythm und A Tree in a Field Records auf (unter anderem mit Papiro, Combineharvester, Fai Baba und Heart Attack Alley) in: Bern, Dachstock der Reitschule, Samstag, 19. Mai, 22 Uhr.

Ein Feedback, das spult und spult

Album offen ist und den Zuhörern Platz bietet.»

Viel Platz gibt es auf «Tell It to the People» fürkosmischen Soundnebel aus echoenden Munddas psychedelische «Piggy Bank»: Die einzel-Soundelemente rennen gegeneinander an, the Circle Be Unbroken», einem Traditional. Nur harmonikas und klackenden und wabernden Gitarrendrones, ganz ohne Schlagzeug. Da ist und der rechte Kanal weiss scheinbar nicht, die Stimme von Christian fliegt durch diesen wahr: Da ist etwa die Interpretation von «Will was im linken geschieht. nen

reichert. Die Musik auf dem Album unterschei-Motorcycle auf Konzerten spielen: Aufnehmen, das sei keine Bandangelegenheit, sagt Markus. Koch die Kakofonie verstärkt - und die Musik um ein weiteres, freies und lautes Element andet sich stark von dem, was Roy and the Devil's Und so gab es im Studio auch nicht eine einzige Da sind aber auch zugespitzte Attacken wie «I'm Alright», in dem Free-Bläser Hans

Roy & The Devil's Motorcycle gaben zu ihrem 20-Jahre-Bandjubiläum ein herzerwärmendes Fest und legten gleich eine neue Single zum Verkauf auf. Enthält ihr Live-Repertoire mittlerweile auch Songs, die an die grosse Detroit-Motor-City-Gitarren-Rock-Tradition anknüpfen, widmen sich die drei Songs dieser Single der neuen Ruhe. Der Gesang schwebt über Gitarrenklangkörpern und wird sphärisch unterstützt von zahlreichen Analog-Synthie-Ambient-Geräuschen, die sich mit Saxophon und Mundharmonika vereinen, während das Schlagzeug quasi inexistent ist. Augen zu und abheben.

LOOP Review «Tell it to the People»



Roy and the Devil's Motorcycle Tell it to the People (Voodoo Rhythm/Irascible)

Sie leben in ihrer eigenen Zeit, die Gebrüder Stähli aus dem Berner Kaff Oberdiessbach. Seit 21 Jahren drehen sie als Roy and the Devil's Motorcycle ihre psychedelischen Kreise, frönen dem Acid-Rock, altem Deltablues und unheimlichem Gospel. Zwei Alben entstanden in all den Jahren, zuletzt «Because of Woman» (2006) und nun die dritte Platte «Tell it to the People». Die Gebrüder entdecken nach dem schweren Höllentrip ins Herz der Finsternis des Vorgängers vordergründig die scheinbare Leichtigkeit der akustischen Gitarre, während das Feedback im Hintergrund durchgehend gefährlich dräut, anschwillt und zeitweise explodiert. Und ja, man kann den Referenzrahmen ausweiten: Zeitweise klingen die Finnen von 22 Pistepirkko an, nur wüster; man erinnert sich an das Americana-Bergler-Gebräu von Califone, das auf dieser Lo-Fi-Platte sein Alpenpendant findet, und dank Bläser-Gast Hans Koch sind auch Parallelen zwischen dem Geister-Blues und der freien Improvisation endlich offensichtlich. Zum Schluss plätschert ein Bach, und die Roys stimmen in der Holzhütte «Henry's Blues» an, die Nadel springt aus der Rille, und man startet aufs Neue den Ausflug in diese wunderliche Blues-Hinterwelt.

bs.

LOOP Vorschau Tour mit Sonic Boom / Spectrum + Papiro



Saugen mit Roy & The Devil's Motorcycle

Seit mehr als 25 Jahren ist Sonic Boom nun schon unterwegs im Dienste der Hypnose. Als Sänger und Gitarrist von Spacemen 3 spielte er ab Mitte der Achtzigerjahre Alben ein wie «Taking Drugs to Make Music to Take Drugs to» und wurde gerne zitiert mit «three chords good, two chords better, one chord best». Gitarren-Effekte und betörende Monotonie dominierten und mündeten mitunter in endlose Songs aus. Sie nahmen sich der 13th Floor Elevators an, während Jesus & The Mary Chain von den Beach Boys ausgingen und damit wesentlich mehr Erfolg hatten. Sonic Boom konzentrierte sich derweil auf die Elektronik und tüftelte damit weiter an Songlandschaften, die er mitunter auch solo live vortrug. Heute ist er erstmals wieder mit Band unterwegs, und eine neues Album wird folgen. Während Spacemen 3 selbst in Gospeladaptionen wie «Amen» den Brit-Pop vorwegnahmen, saugten Roy & The Devil's Motorcycle (Bild oben) die amerikanische Roots-Musik derart konsequent auf, dass eine perfekte Verbindung entsteht zwischen der englischen Psychedelik, wie sie Spacemen 3 schufen, und dem vergessenen hypnotischen Blues, wie ihn ein Junior Kimbrough in die Neuzeit rettete. Der Basler Papiro geht dann wieder einen Schritt weiter zurück und produziert mit seinen analogen Synthesizern schamanische Klanginstallationen, bei denen er sich tragen lässt von den Auswüchsen seiner nur schwer berechenbaren Instrumenten. Günstiger wird eine Reise zum Mond nie mehr zu haben sein. (pin)

7.11., Dachstock, Bern; 12.11., Zukunft, Zürich; 13.11., King Cobra Club, Neuenburg; 14.11., Flösserplatz, Aarau; 15.11., St. Gervais, Biel

HECHANGES WITHERMUSICARE LIKE THE TRANSMISSION ON A MOTOR CYCLE - IT A CCELERATES WITHFIRMUSIS PACE, ALMOST BEYOND COMPINE. EYENT TIMMS DURS MY DITUMBEL YISSON WHILE YORKETES RYTOKEEP ABLURRYFOCISONTIE WINTELMECHRYBIG ARDUMOTHERD AD WITBEFORE A REDLIGHT BLECOMD A CROSS THE MINISTON WISTON STROKET Y SINGNES THE BIKE CORNING MEDIAL OF A STEADYHALT

Armed with a howling automatic revolver of stripped-back rock 'n' roll, primal attacks of feedback and the sleaziest rhythm and blues club music you'll ever hear, Roy & The Devil's Motorcycle don't get along with folks too easily.

Stealing their plans from early crossroad blues players and then rip through it with raw mechanical power and electricity, something which has been done so good in the past by the likes of Dr. Feelgood, Tav Falco's Panther Burns and The Rolling Stones (circa 69-72). The band's core trio of Swiss-German brothers Markus, Christian and Bastian Stähli, grew up in a rural village in the mountains of Switzerland and formed R&TDM in 1991 after discovering the 80s garage punk scene in and touring

bands such as Spacemen 3.

Despite releasing two albums and touring tirelessly, only a few people outside of Switzerland know of them and their presence hasn't been felt apart from by those who themselves have lurked their whole lives in the mountains.

I first met The Roys while on tour in Switzerland in early 2009. I had heard tales beforehand from my about them being the "crazy gang" and the "strangest brothers you are ever likely to meet". After we'd spent a few nights drinking absinthe and smoking Swiss

homegrown with them, I could see their

Back then the band were playing back with vintage electronic instrument of Tobsessive, Marco Papiro. Marco acted Be as a translator between our bands when regu we needed to communicate, but on one occasion I found myself left alone in a (thin hotel room with the brothers. I could Thu barely speak enough German to hold a puls conversation with them and they spoke Unce the bare words of English that they They knew only when they had to. They began to make jokes amongst themselves and their funny gestures catapulted back and forth thu between us. The less they understood harn the more their faces grinned back ther

at me with an oblivious junk-satisfied When psychotic glee. I could sense danger on sudde the cards. Maybe it was just paranoia form, but even when they were out of their induc heads I didn't feel safe to be around from these allegedly crazy, wild and immoral beyon small-town bastard rockers.

So I was surprised by how laid back they were when I met them again two years later. Markus and Christian (the band's most fluent English speakers and vocalists) shared their stories with me before their first London show of the year, completely relaxed and content with drinking halves of Guinness - "We don't get this in our country" they grin. R&TDM have had plenty of time to

decades of living, rehearsing and touring mates. It together. Their influences can be tracked some of back to early gospel music (their cover at home of The Staple Singer's 'May The Circle a show Be Unbroken' via Spacemen 3 is a came ruegular live hit), drop-out rockabilly him to meets the business end of a syringe was toc (think The Gun Club and Johnny their ear Thunders & The Heartbreakers) and the around a pulsating rhythms of deities, The Velvet turned in

Underground and Can.

Their legendary live jams often last well over the 10-minute mark, as they take their songs up in a crescendo of high thundering guitars or backing vocal harmonies, a place from where they can then ease back down gently.

When it comes together at speed, the sudden rises and drops are, in sonic form, the closest thing to the high-inducing, adrenalised, maniacal rush from a motorcycle accelerating way beyond 100 mph.

It takes years to be able master the grip on the gears but they manage to control the highs and lows of their blues with effortlessness. Ronnie Wood and Keith Richards use the term "weaving" to describe the guitar interplay between them. Weaving is exactly what R&TDM do – but with three guitarists working their licks, in and out, and over

working their licks, in and out, and over and and under each other.

Forg A friend of the band, who works as a and touring sound engineer for their label the

develop their own distinct sound from

mates Mama Rosin, told me about some of their on-stage rock h'roll antics at home, "When they played recently at a show in Switzerland, the sound guy came running over to Markus telling him to turn his amp down because it was too loud. People were covering their ears with their hands. So he turned around and went over to his amp and turned it up!"

They supported The Black Lips in Switzerland last year but the band have only visited UK soil a few times since their formation, as fact which Christian has resigned himself to, "It is difficult for us to play here, not many people know who we are."

While they don't get the attention they crave outside of Switzerland, they still manage to provoke a lot of hostility out of their audiences. Christian spoke with pride about it, "People like to call us names and throw bottles at us. It's always a good atmosphere."

One of their biggest fans is Sonic Boom, which Markus accepts modestly, "He likes us because we've got something that he hasn't. We play together as a band and we also have a strong bond as brothers."

Among a treasure of compilations and 7"s, R& TDM's two long plays, Forgotten Million Sellers (1998) and Because of Women (2006) are the ultimate occult records. Both are

up children of this world which runs alongside their own twisted-takes on Johnny B. Goode' and Elmore James' Tt Hurts Me Too'. I Had a Dream' reflects the band's too-weird to be understood personalities, with the lyrics telling the current live shows, opener 'Dark Sunday Evening' is an anthem for the fucked tale of a dream had about being fucked Because of Women is closest to the highway-riding breeze of their in swamp-vibe freakiness that Black Lips sound like in the arse by a "Mr. P.". angels. makes coated

They revealed that they are working on a new album which has been stalling for several years now. Bastian is now a father and the brothers have insisted on re-recording the album in its entirety with new drummer, Alain Perret-Gentil (the singer of loudmouth garage-punks, The Come n' Gos). If the R&TDM hit their recordings at the same peak as their current live performances (and nail the frenzied rave up 'You Better Run') then it will be worth waiting for. The message I hear from everybody who knows them best is that they like to do things in their own time.

Alex Hancock

'Slightly disturbing warpedness' to hear and see at Rugby venue



By Alice Dyer

alice.dyer@rugbyadvertiser.co.uk

ROY and the Devil's Motorcycle are returning to Bar Verve in Rugby as part of their annual European tour.

Kerascene Productions presents a night of music from Roy And The Devil's Motorcycle and the Anteloids, plus DJs at Bar Verve in North Street tomorrow (Friday).

morrow (Friday). Roy and the Devil's Motorcycle played to a packed and rapturous Bar Verve club a year ago. They're now returning to the venue as part of their annual European tour.

Stephen Parfitt from Kerascene said: "Since 1991, Roy and the Devil's Motorcycle say they have been getting lost in the music.

"They've honed a focused, raw and hypnotic sound from blissed out blues to raging garage and psychedelia. But it all sounds immediate, at their own pace and with a slightly disturbing warpedness."

Roy and the Devil's Motorcycle features three guitarist brothers who grew up in a Swiss mountain village. Soon after moving to a larger town with a 'rock club', where they first saw Spacemen 3 and some other sonic pioneers of the time, they got immersed in the energy of garage punk and primal rock and roll, and later on, into the

depth of blues.

Stephen said: "Throw in a trash-experimental nature, the independence of their own studio including production techniques with years of playing together and this is truly some original music."

Support band The Anteloids will play from 10pm to 10.30pmm and Roy and the Devil's Motorcycle will perform afterwards from 11 to 11.40pm. Admission is free.



Roy & the Devil's Motorcycle Forgotten Million Sellers Voodoo Rhythm Records, Switzerland

From Bern, Switzerland-based Voodoo Rhythm Records comes the intriguing sounds of Roy & the Devil's Motorcycle's full-length debut, Forgotten Million Sellers. The quartet combines rockabilly, country/blues trash, and psychedelia fueled by raging feedback. I mean to say imagine Hasil Atkins and the Jon Spenser Blues Explosion getting together for a duet. The acid-drenched guitar kicks in from the beginning "Intro" track. After a two minute barrage of noise, the more traditional rockabilly "Train I Ride" rocks like a primitive version of Elvis' "Mystery Train." Like Germany's Hank Wray, R & DM fall under the "Death Country," the

European equivalent for Psychobilly. Rather than a sound similar to Texas-native Reverend Hoton Heat or the Cramps, R & DM adds to the sonic stew looping effects, sound clips, and deafening feedback.

Rockers like the trashy bliss of "Boots On Fire" and "Born Bad" push the sound to it's extreme. Some of the more traditional may get turned off by this ultra Lo-Fi recording, but Forgotten Million Sellers has some great gems on the vinyl-only release. One song, well maybe not a song really, called "Mr. Charly" is a skewing of Lightnin' Hopkin's blues classic "Mr. Charlie." the track is filled with guitar chaos, loops and the voice of Lightnin' speaking the dialogue of the original song. "Old Texas Paster Ground" begins the second side's distorted bluesy trip.

During the B-side I suggest checking out the wrap-around sleeve. The sleeve is a four-color silkscreened piece of art. I listen to R & DM and can't help but wonder: 1. What kind of drugs these dudes are on? And 2. Where can I get some more of this band?

The Voodoo Rhythm Records label boast the motto: "Music to Ruin Any Party."
Now say, you drop this on this on your turntable at a party, half the people may run out screaming and the other half will sit and listen with disbelief. Finally, a record where Ronnie Dawson and Motorhead fans can agree on!

-Brian Parrish

ROOTED MAGAZINE November 1998



Von links nach rechts: Alain Perret-Gentil, Christian Stähli, Matthias Stähli, Markus Stähli Foto: Bartolomy

Der Bund 28

Record Junkie Sampler

... kein bisschen leise

man. «Garage Punk – Primitive Rock-'n'Roll und Psychotic Reaction from Switzerland», so der aussagekräftige Titel eines soeben erschienenen Samplers mit 15 Bands aus der ganzen Schweiz, denen gemeinsam ist, dass sie den Rock'n'Roll lieben und es nicht lassen können, über alles und jeden zu motzen, kurz, gegen alles zu rebellieren.

Im Wasserwerk, wo die Plattentaufe über die Bühne ging, war das Echö auf das einheimische Schaffen derart überwältigend, dass zeitweise an die hundert Rockhungrige vor der Eingangstüre standen und warteten, bis sie in den überfüllten Saal eingelassen wurden.

Dort wurden für zwanzig Franken zehn Bands und obendrein der Vinylsampler angeboten. Also nicht in erster Linie Geld wollte gescheffelt, sondern bissige Musik aus der einheimischen Szene unter die Leute gebracht werden.

Die Bands und Stile wechselten sich jede halbe Stunde, und nur die Backline und das Jesus-Standbild auf der Peaveybox harrten stoisch aus. Ohne Schnörkel und Umwege wurde gespielt und geschrien, was in so manchem Kopf und mancher Brust beisst und kratzt. Zwischendurch durfte es auch mal dunkelschwarz werden. Vom charmanten Partysound, Psychodelic über good old Punk bis Trash war im Wasserwerk eine breitgefächerte Palette des Musikschaffens aus «Chocolateland» zu erhaschen. Mal besser gspielt, mal weniger, an Power aber fehlte es nie.

Wer im Wasserwerk aber nicht anwesend war, riskiere ruhig auf eigene Gefahr ein Ohr in den Record Junkie Sampler mit den Bands Poison Ivy, Hangout, The Monsters, The Reaction, BURP, Bishops Daughter, Los Legos, The Spastics, Les Radiateurs, Flying Shrimps, The Coronets, Roy & the DMC, Bates, The Glorias und Lightning Beat-Man

MEINE BAND

Home of the worst

Auch der wiederholte Blick nützt nichts, die Irritation bleibt, ich denke, es könnte ja sein . . . Schliesslich ist einem das Abspielen von Platten mit den Jahren abhanden gekommen. Staub ansetzend, tümmelt das einstige Schmuckstück der Stereoanlage vor sich hin. Da könnte es ja durchaus sein, dass sich beim Abspielen ein Staubklüngelchen zwischen Nadel und Rille geschoben hat und die Musik, um die es hier geht, wie in Watte packt; in jenes vinyle Geräusch also, das die digitalen Tonjäger längst in Nullen und Einsen zerlegt haben, um ihren toten Zahlenreihen wieder etwas Leben einzuhauchen. Doch mehr: Es dröhnt, kreischt, sägt, pfeifft und singt, es bebt und zittert, es kotzt und würgt.

Auf dem Plattenspieler dreht sich mit 33
Touren die neue 10" der Psychadelic-BluesTrash-Rock-'n'-Roll-Noise-Band Roy & FrieDevils Motorcycle aus 3515 Oberdiessbach.
«Good morning Blues» erscheint in einer
limierten Auflage von 500 Stück, nur als
schwarzes, schweres Vinyl, eingewickelt in
einer handgefalteten Siebdruckhülle. Am
Samstag, dem 10. Mai, ab 22 Uhr laden Roy
& the DMC zur Plattentaufe im Dachstock
der Reitschule.

Was ist noch zu sagen? Dass es nicht erstaunlich sein muss, wenn eine Band aus dem Emmental eine der abgefahrensten und überraschensten Rockplatten in diesem Land verbricht? Dass diese Mega-Low-Fi-Produktion gleichzeitig hoffnungslos veraltet und absolut modern und immer wahnsinnnig gut klingt? Dass diese Platte überhaupt ein geniales Analogegeräuschgesamtkunstwerk ist? Dass sie Kat in der Reithalle aufgenommen hat und Beat-Mon auf seinem Label «Voodoo Rhythm», dem selbsternannten «home of the worst», veröffentlichen tut? Dass «Good morning Blues» das bis anhin beste Stücke aus der Berner Bad-Taste-Rock-'n'-Roll-Szene ist? Dass 10" (ten inch) das liebste Vinyl-Format ist? Dass Roy & the DMC ihre

Konzerte in drogengeschwängerte Séancen verwandeln? Dass Roy & the DMC drei Brüder sind und ein vierter, der es ebenso sein könnte? Dass es mich glücklich macht, dass es eine solche Band gibt?

Meditation und Ekstase

Sechs Bands, zwei Labels: Die Plattenhäuser A Tree in a Field und Voodoo Rhythm laden zum zweiten Label-Battle in den Dachstock. Das Scharnier an diesem Abend: die Gebrüder Stähli alias Roy & the Devil's Motorcycle.

Von Benedikt Sartorius

Was kann Rockmusik im Jahr 2012? Sie kann, natürlich, ganz primitiv posieren, das ungute, machoide nach aussen kehren und sich in kraftmeiernden Gitarrensoli verlieren. Sie kann den guten alten Zeiten, als Punkrock noch die Revolution geträumt hat, nachtrauern und zur historischen Revue verkommen. Sie kann reizvoll nachlässig sein, verschlurft und ideenreich – und natürlich kann sie immer noch in neue Dimensionen vorstossen.

Marlon McNeill ist einer dieser Abenteurer, deren Musik Räume öffnen und sprengen kann. Für sein Soloprojekt Combineharvester suchte der Basler vor zehn Jahren ein Label - und da keines seine damaligen, fragilen und sinistren Lieder veröffentlichen wollte, gründete er ein eigenes, kleines und feines Plattenhaus. Seither sind 36 Produktionen auf A Tree in a Field Records erschienen. Neben seiner eigenen Musik – zuletzt die dronehafte, gespenstische, zunächst sehr leise, dann sehr laute hypnotisierende Soundmeditation «Some Ditty, a Mountain II» - presst McNeill das legendäre Kassettenwerk «Herzschlag Erde» der Welttraumforscher auf Platte. Ausserdem bietet er ein Zuhause für die mathematisch genauen Gitarrenattacken von Flimmer oder den liebeskranken Psycho-Delta-Blues des Zürchers Fabian Sigmund, der als Fai Baba im Sommer sein zweites Album veröffentlichen wird und derzeit im Fokus des Labels steht. Ein wichtiger Programmpunkt ist auch das Werk von Marco Papiro, der McNeill bei den Labelarbeiten unterstützt und seine eigenen, analog fiependen und überschlagenden Aufnahmen wie zuletzt «Negativ White 2» produziert. Auf dieser live eingespielten Platte hatte Papiro Gesellschaft von Markus Stähli, der mit seinen zwei Brüdern Christian und Matthias die Band Roy & the Devil's Motorcycle - und das Scharnier des Abends im Dachstock - bildet.

Trendimmune Brüder

Seit über zwanzig Jahren drehen die Roys aus Oberdiessbach ihre Kreise im Space-Rock-Kosmos. In dieser Zeit erschienen Kassetten und Singles – zuletzt für A Tree in a Field die auf 500 Exemplare limitierte «Getaway Blues» – sowie drei Langspielplatten, die allesamt auf Reverend Beat Mans Label Voodoo Rhythm veröffentlicht sind. Die Brüder folgten in all den Jahren im Verbund mit wechselnden Schlagzeugern ihrem eigenen, trendimmunen Rhythmus: Sie streiften den traditionellen Hinterwäldler-Folk, lärmten zu Beginn extrem rudimentär, mit den Jahren und vor allem auf dem kürzlich wieder aufgelegten «Forgotten Million Sellers» (1997) zunehmend radikaler und zuletzt, auf dem Album «Because of Women» (2006), auch erdiger.

Nun streben die Roys auf ihrer neuen Platte «Tell It to the People» mehr denn je in Richtung Offenheit. Das Gitarrenfeedback ist ewig, es spult psychedelisch, das Weltall wird nicht nur im frei fliegenden Traditional «Will the Circle Be Unbroken» erreicht, während gleich nach dem sinistren und lauernden Beginn der Platte zum grossen Lärm-Freakout geladen wird. Roy & the Devil's Motorcycle geben auf «Tell It to the People» dem Rock 'n' Roll die zu oft verlorene Gefährlichkeit zurück und erreichen die Gitarrenekstase – ganz ohne Machoismen oder Revuen, sondern in der Auflösung der Songform. Ja, auch das kann die Rockmusik im Jahr 2012.

Plattenkiste Vol. 28: Roy and the Devil's Motorcycle

Wir öffnen nach beinahe einem Jahr Pause wiedermal die Plattenkiste. Der Anlass: Die neue Lieblings-Platte von Roy and the Devil's Motorcycle.

Von Benedikt Sartorius

Sie leben in ihrer eigenen Zeit, die Gebrüder Stähli aus dem Endstations-Kaff Oberdiessbach. Seit 21 Jahren drehen sie als Roy and the Devil's Motorcycle ihre psychedelischen Kreise, frönen dem Acid-Rock, altem Deltablues, unheimlichem Gospel und zermarternden Free-Noise-Gitarren. Zwei Alben sind in all den Jahren entstanden, zuletzt «Because of Woman» aus dem Jahr 2006, und nun – just in den Tagen, in denen das Warten auf die neue Spiritualized-Drogengospel-Platte endlich ein Ende hat – die dritte Platte «Tell it to the People», erschienen auf Voodoo Rhythm.

Die Gebrüder entdecken nach dem schweren schweren Höllentrip ins Herz der Finsternis des Vorgängers vordergründig die scheinbare Leichtigkeit der akustischen Gitarre, während das Feedback im Hintergrund durchgehend gefährlich dräut, anschwillt – und zeitweise explodiert. Und ja, man kann den Referenzrahmen ausweiten: Zeitweise klingen die Finnen von 22 Pistepirkko an, nur wüster, man erinnert sich an das Americana-Bergler-Gebräu von Califone, das auf dieser Lo-Fi-Platte sein Alpenpendant findet, und dank Gast Hans Koch sind auch Parallelen zwischen dem Geister-Blues und der Free-Impro endlich offensichtlich. Zum Schluss plätschert der Bach, und die Roys stimmen in der flackernden Hütte «Henry's Blues» (geschrieben von Henry Thomet) an, die Nadel springt aus der Rille, und man startet aufs Neue den Ausflug in diese wunderliche Blues-Hinterwelt.

Dirty Water London May 2008

Next though, it's Roy And The Devils Motorcycle. Tinkering around their MySpace page, I learn that they are ,three guitarist brothers [who] grew up in a Swiss mountain village. Soon after moving to a larger town with a ,rock club', where they first saw Spacemen 3 and some other sonic pioneers of the time they got immersed in the energy of garage punk and primal rock and roll' Cor! I've been looking forward to seeing them and Christ on a bike! they're stupendous! Roy And The Devils Motorcycle look like they don't give a shit about anything much, a motley gang just mooching onto the stage and then casually locking into these huge outer spaced, hypnotic drones laced with evil feedback, guitars churning and wailing. They do monstrous thousand yard stare grooves driven by nasty ragged garage blues, whiting out into the stratosphere. It's utterly captivating. The band's Spacemen 3 influences are easy to espy - there's a hobo spacerock cover of ,May The Circle Be Unbroken' - once also covered by Sonic and Jase - and a song that takes up where the Spacemen's ,Suicide' left off, building an unhinged fireball of sound. These are exactly the kind of spaced drones we want; raw and menacing and going on for a very long time so you can get properly lost, not someone making floaty noises with a few distortion pedals and thinking they're the new My Bloody Valentine. Woohoo! Roy And The Devil's Motorcycle are the mostest!

Review «Because of Women»

Wenn man Roy & the Devils Motorcycle googelt, verweist der erste eintrag auf Ex Libris. Eine bizarre Angelegenheit. Wer zum Teufel kauft eine solche Band in einem sochen Laden? Das Eigenartige daran ist – wohl verstanden – nicht die Band. Die ist nämlich fantastisch gut. Doch mit Ramschverwertung hat diese Gruppe nun aber auch gar nichts am Hut.

Nun das Internet verwandelt zuweilen Unwahrscheinliches in einen Erfolg. Hier die Gründe warum Roy & the Devils Motorcycle ein solches Märchen verdiehnt hätten: 1)Roy and the DMC sind drei Brüder und ein vierter. Eine Familienbande, entstanden in den achtzigerjahren in Oberdiessbach, einem Kaff vis à vis des Berner Alpenpanoramas. Dort haben sich einige besonders hartnäckige Freaks erhalten. Die Roys sind genau das geblieben. Und haben ganz selbstverständlich ihren Platz in der grossen weiten Welt des psychedelischen Rocks gefunden. 2) Das neue Album mag einen miesen Titel tragen, ist aber die beste Blues – Noise – Rock Platte aus heimischer Produktion die mir je begegnet ist. Die Roys haben zwei Jahre daran gearbeitet. An dieser Musik ist solange gehobelt und gemeisselt worden, bis daraus ein mächtiges Gebilde entstanden ist. 3) Die Live Shows der Band sind harte Geschichten. Sowas erlebt man selten.

Chrisian Pauli

BADISCHE ZEITUNG Januar 2009

Festival in Freiburg

1992 gründete Beat Zeller alias Reverend Beat Man eher unfreiwillig eine eigene Firma, seither geistert das Motto "Primitive Rock 'n' Roll" durch die Musikwelt: Rau, ungeschliffen und einfach soll die Musik daherkommen, die auf Voodoo Rhythm Records erscheint. Und alt, ursprünglich und kompromisslos.

Dabei war eine der ersten Bands beim Reverend, wenn man's genau nimmt, gar keine Rock-'n'-Roll-Band, sondern ein im Geiste der Neo-Psychedelia dröhnendes Ensemble namens Roy & The Devil's Motorcycles aus dem Berner Oberland. Sagt man den Schweizern nach, langsam zu sein, die Berner Oberländer sind es auffällig wirklich.

Seelenruhig wankten die vier zum Auftritt beim Festivalabend im Waldsee auf die Bühne, richteten ihre Geräte, drei Gitarren und ein Schlagzeug, bis sich die ersten Töne formten. Hätte man die Stones mit La Monte Young (dem Minimal-Dröhn-Pionier) in einen Keller gesperrt, das wäre wohl herausgekommen: breit hingegrinste Sound-Wände, ja die Alpen lassen grüßen, beflissen hingeschnodderte Worte. Die langsamen Country-Rock-Stücke wirkten ein wenig zerfleddert, die schnellen besser, weil kompakter und gewaltiger. Kompromisslos war das allemal, der einigermaßen gut besuchte Saal im Waldsee bald leer gespielt. Cool.

DER BUND 1996

Review «Good Morning Blues»

Auf dem Plattenteller dreht sich mit 33 Touren die neue 10" der Psychedelic Blues – Trash – Rock n Roll Noise – Band Roy & the Devils Motorcycle aus 3515 Oberdiessbach. Good Morning Blues erscheint in einer limitierten Auflage von 500 Stück, nur als schwarzes schweres Vinyl eingewickelt in einer handgefalteten Siebdruckhülle.

Was ist noch zu sagen? Dass es nicht erstaunlich sein muss, wenn eine Band aus dem Emmental eine der abgefahrensten und überraschendsten Rockplatten in diesem Land verbricht? Dass diese Mega-Low-Fi Produktion gleichzeitig hoffnungslos veralte und absolut modern und immer wahnsinnig gut klingt? Dass diese Platte überhaupt ein geniales Analogesgeräusch-gesammtkunstwerk ist? Dass sie Kat in der Reithalle aufgenommen hat und Beat-Man auf seinem Voodoo Rhythm. dem selbsternanten home of the worst veröffentlichen tut? Dass Good Morning Blues das bis anhin beste Stück aus der Bernen Bad Tast Rock n Roll Szene ist? Dass 10" das liebste Vinyl Format ist? Dass Roy and the Devils Motorcycle ihre Konzerte in drogengeschwäng-erte Séancen verwndel? Dass Roy and the DMC drei Brüder sind und ein vierter, der es ebenso sein könnte? dass es mich glücklich macht dass es eine solche Band gibt?

Chrisian Pauli

Eine kleine Lektion, was Rock heute sein könnte, bescherte die étage St. Gervais letzen Samstag. Zu Gast war nicht etwa ein grosser ausländischer Gast, keine Amis und keine Britten (ok, letztere waren auch da – später –, aber um die geht es hier nicht), keine Japaner und auch keine Norweger, sondern die zurückhaltenden Herren aus dem Emmental, Roy und seine Brüder. Mit ihrem Gast, dem Basler Elektronikmusiker Papiro, luden die Vier zu einer genauso unaufdringlichen wie bestechenden, genauso unaufgesetzten wie packenden Demonstration, was Rock heute sein kann: Unglaublich alt, die Füsse auf dem Boden von Wurzeln, die die elektrische Gitarre von Jahrzehnten schlug. Und gleichzeitig genauso neu, klanglich, (zurückhaltend) energetisch an der Front eines zeitgemässen Rockverständnisses.

Mein persönlicher Höhepunkt – stellte sich später heraus – war ganz früh im Konzert: Die wundersame Version des Klassikers «Can the Circle be unbroken» (erste bekannte Version: Carter Family, 1935) war ein Höhepunkt, der schon allein den Eintritt wert war: Ein Stück Musik so hinzulegen, laufen zu lassen, ist Songkultur der grossen Klasse. Alles führt immer weiter, treibt ohne jegliche Kraftmanier daher, ein Song wird langsam und stetig zur einzig grossen Erwartung nach Auflösung, die sich nie einstellt. Und in all dem kommt nie der Eindruck auf, hier sei irgendwas gebaut, so zwingend führte der zarte Fluss der Steigerung in seinen unaufgelösten Schlussakkord.

Und weiter ging's in ähnlicher Manier: Mit fein gezeichneten Songs, dynamisch und mit Sinn für formale Gestaltung entführten die Roys ihr Publikum in ihre faszinierende Musiklandschaft. Erwartungen aufbauend, nie einlösend, mit minimaler, um nicht zu sagen vollständig abwesender Show konzentrierte sich das Geschehen auf den Kern, auf die zeitlosen Songs, auf ein ebenso einfaches wie präzis ausgehörtes Geflecht von Gitarren, Stimmen und Schlagzeug. Einzig die letzten Takte der Songs wirkten immer wieder wie Verlegenheit, doch vielleicht waren die Gedanken ja schon beim nächsten Song und das Wichtige war ja schon gesagt, schon Geschichte.

Einzig schaler Beigeschmack des Konzerts war, dass vier Herren mit solcher Musik und Ihrer Wortkargheit wohl kaum rechte Gagen bekommen. Anders ist es mir nicht zu erklären, dass sie sich keine drei Stimmgeräte leisten, was bei solch schönen Songs und drei doch ziemlich unterschiedlich gestimmten Gitarren zu ein herben Trübungen der unverzeihlichen Art geführt hat.

Doch insgesamt: Ein wunderbares Konzert. Die Band sei jedem empfohlen, der immer noch glaubt, Rockmusik kommt nur aus Amerika oder England oder sonst halt aus dem Radio. Nein, es gibt sie auch hier. Und wie!

Christian Mueller

ROY & THE DEVIL'S MOTORCYCLE

Forgotten Million Sellers CD Tell It To The People CD

Vicado Remes Recordo

Le secret le mieux gardé de Suisse Allemanique ! Roy et la bécane du diable, c'est d'abord - et si l'on en croit la légende - trois frères pinqués dans un village perdu au fond de nulle part avant le départ. pour un endroit dius urbanisé où - toujours la légende - ils aurajent dépouvert Spacemen 3 dans un dlub rock local. Triturant blues, garage rock et psychédélisme hypnotique. Roy & The Devil's Motorcycle est un groupe rare, des intuitifs auxquels s'ajoute aujourd'hui, le bat teur Alain Perret-Gentil, par ailleurs chanteur des Come N'Go, groupe garage frondeur, dont on connaît au moins un album à la même crémerie. Il ne sera pas dépay sé. Profitant de la sortie du très surréel Tell it. To The People, qui fait se croiser Dead Meadow, Flaming Lips, Black Angels ou qui on voudra venu de la tripantegalaxie des explorateurs bulbiens. Voodoo-Rhythini remet sur le marché le particuliérement décalqué Forgotten Million Sellers, leur album initial de 1998 dant on ne conseillera l'écoute que dûment muni du certificat médical les déchargeant de tout. risque de poursuites pour tortures mentales et autres sauvages expérimentations. Ces réserves posées, pour le dernierné, c'est sans modération aucune ! Imprégnez-vous d'abord de celui-là, son grand frère vous paraîtra alors un poil moins hermétique. Mais c'est pas gagné. Se rangera dans la catégorie grands agités. Vous voila prévenus ! [AF]

Interview avec Roy & the Devil's Motorcycle

Peu connu par chez nous ce groupe suisse, auteur cette année du magnifique LP «Because of Women» (Voodoo Rhythm), est en activité depuis 15 ans. A l'heure où quelques concerts français se profilent, il était grand temps d'en savoir plus. Interview avec Markus et ses comparses.

Interview par Nicolas Mugnier

Pouvez-vous d'abord vous présenter et nous dire d'où vous venez et quand vous avez formé le groupe?

Markus: Nous avons commençé à jouer sous le nom de Roy & The Devil's Motorcycle en 1991. Nous avons grandi à Oberdiessbach, un village à la campagne situé à une demi heure de la salle «Reitschule» à Bern et du «Café Mokka» à Thun.

J'ai lu que quand vous aviez commençé le groupe, vous faisiez beaucoup d'enregistrements sur cassettes ...

Markus: Les premières démos, «Let Down» et «Live's suicide in slowmotion» ont été enregistrées sur cassettes car c'était la seule possibilité que nous avions et l'époque et c'était aussi la moins chère. Nous avons ensuite sorti deux K7 live avec nos deux premiers singles (une édition limitée de 20 copies). Les pochettes étaient faites à la main avec du tissu.

Est-ce que ces K7 sont toujours disponibles? Est-ce que vous en sortez toujours?

Markus: Non, elles sont épuisées. Mais nous faisons toujours quelques copies nouvelles pour nos concerts. Un petit extra pour les freaks. Nous avons des centaines de K7 des premières années du groupe: live, versions alternatives provenant de sessions d'enregistrement, des trucs de répèt - surtout de la merde mais quelques bons trucs dans le tas. Un jour nous en sortirons quelques unes en incluant les auto-critiques du groupe avant et après les chansons, il y a des passages assez hilarants. Le problème avec les K7 c'est que c'est toujours un gros foutoir, il n'y a souvent rien d'écrit dessus et s'il y a quelque chose on ne sait pas toujours ce que ça signifie ou si c'est la bonne K7 à l'intérieur. D'où de nombreuses heures devant la stéréo et les touches FWD/REW.

Mais vous aimez quand même le format K7? Vous en écoutez à la maison?

Markus: Parfois mais surtout dans la voiture en fait. Et avec de la bonne musique dessus bien sûr.

Qu'est-ce que vous écoutez à la maison en ce moment?

Markus: Dernièrement j'ai acheté le nouveau Red Crayola «Introduction», James Blood Ulmers «Birthright», un Greatest Hits de Phil Spector avec «River Deep and Mountain High» de Ike & Tina dessus, Alex Chilton «Like Flies on a Sherbet», Public Enemy «Most Wanted». Dans la maison de mes frères j'ai vu un Ike & Tina, le nouveau TV On The Radio, Brute Force, The Howling Hex «You can't beat tomorrow». On écoute beaucoup de choses différentes, les styles et les rangements c'est pour les ****. En tout cas dans mon top ten de ces dernières années il y a le premier album solo de Neil Michael Haggerty et Monsieur Jeffrey Evans «I've lived a rich life».

Matthias: Eh bien je n'ai plus 16 ans alors je ne suis pas trop fan de tout le revival Rock'n'Roll, 80's Rock. Tout cela sonne bourgeois et pas très sauvage à mes oreilles. Si personne ne dépensait plus d'argent que moi, les multinationales pourraient fermer leurs portes. Oh j'ai bien acheté les deux premiers White Stripes, les Black Keys et Duke Spirit. Ils ont tous quelques bonnes chansons qui me font penser à de la musique que j'aime mais il manque quelque chose. Je préfère Saul Williams, Dälek ou Mike Ladd et son groupe qui peuvent vraiment être le futur du rock'n'roll. On a vu Mike Ladd plusieurs fois en concert, ils jouaient devant 10 ou 20 personnes mais à chaque fois ça m'a vraiment remué, c'est un grand entertainer. J'aime aussi des musiciens comme Neil Haggerty, Don Howland, Jeffrey Evans, Sonic Boom ou The Cheater Slicks. Ils sont loin d'être les nouvelles sensations que tous les magazines s'arrachent mais ils continuent de faire de la musique leur vie. Sans être payés.

Oliver: Aujourd'hui j'ai écouté les disques suivants: Spacemen 3 «First Ever Recording Session, 1984», Daniel Johnston «Lost & Found», Sensational «Corner The Market».

Pourquoi avez vous ouvert votre propre studio d'enregistrement «ROY HOME PRODUCTION»? Pouvez vous nous le décrire un peu? Travaillez vous avec d'autres groupes ou avez vous des projets non-musicaux dans ce lieu?

Markus: Nous avons enregistré nos deux premiers singles dans un studio pro et c'était cher donc il a fallu choisir soit de travailler plus vite (impossible) soit d'enregistrer à la maison. Pour la session de «Good Morning Blues» nous avons utilisé un 8 pites Fostex et Kat Aellen s'est occupé de la technique. Tout ce que nous avons appris sur les techniques d'enregistrement au début de «ROY HOME PROD.» nous le tenons de Kat. Depuis nous enregistrons toujours à la maison où l'on a davantage le temps d'expérimenter, de faire des choses mal et d'apprendre. Souvent tu as une idée mais tu ne sais pas l'expliquer donc c'est beaucoup plus facile de l'essayer toi même. Je crois que ça a été la motivation principale pour créer «ROY HOME PROD». Et puis on s'est dit que personne ne pourrait faire ce travail aussi bien que nous. Mais Roy Home Production n'est pas qu'un studio d'enregistrement, il y a également un atelier où je conçois et/ou j'imprime des posters de concerts, des pochettes de disques, des T-Shirts - pour nous et tout ceux qui le souhaitent, checkez donc www.gigposters.com. Idem pour le studio. Nous faisons aussi des vidéos. Dernièrement nous en avons fait une pour «Dark Sunday Evening».

Quels sont vos Swissartistes/groupes favoris? Pouvez vous nous en parler un peu?

Markus: Beat-man et Peter Sarbach sont deux grands artistes, d'une incroyable intensité. Et il y a Roybear from the Westfront qui vous dira probablement quelques choses que vous ne vouliez pas savoir. «You don't have to do it if you don't want», c'est leur chanson. Et puis il y a «Musik für Astronauten», un CD de Roberto Domeniconi, pianiste freejazz de Zürich. A la fin des années 80/début des années 90 il y avait un bon groupe du nom de Sky Bird, leur premier disque était un EP dont nous avons piqué la chanson «Lay in the Sun».

Vous semblez faire une sorte d'éloge de la lenteur. Pourquoi? Est-ce que la lenteur est considérée comme négative dans nos sociétés occidentales? Pourquoi?

Markus: Je suppose que «take it slow» est comme une invitation à ne pas manquer le truc dans son ensemble. Accepter n'est pas toujours facile. Quand «il faut» que tu fasses quelque chose, tu es prisonnier. Tu es sûr d'avoir raison parce que tu travailles pour «une puissance supérieure - un idéal, un groupe, une famille, un système, un dieu ...» et il n'y a que le pour et le contre par rapport à ça, c'est assez simple. Mais tu es mieux de commencer à penser de toi même autant que faire ce peu car ça libère du temps. La lenteur serait considérée comme négative? Je pense que la lenteur, c'est devenu branché. Tu sais toute cette nouvelle spiritualité zenbuddayogafitnessslowfoodlifestyle ... ce n'est qu'une énorme blague, un show. Votre musique sonne souvent comme un hommage profond et psychédélique aux pionniers du blues ... Qu'est-ce que vous aimez en particulier chez ces artistes? Y a t-il des artistes contemporains qui vous remuent de la même façon?

Markus: La musique est immédiate, c'est «maintenant». Mais je ne pense pas qu'elle soit réservée à certains pionniers du blues ou chanteurs de folk de quelque époque qu'ils soient car il y a les même feelings, les mêmes questions aujourd'hui, les mêmes que celles qu'il y avait il y a quelques milliers d'années. Personne ne pouvait te le dire avant car tu ne l'aurais pas compris. Tu seras le «pionnier du blues» et si tu peux transformer ça en forme d'art personnel, ça pourra remuer les gens.

Oliver: J'aime les artistes qui ont un bon feeling de ce qu'ils font, des artistes qui ont trouvé leur propre voie pour faire de la musique. Pour moi il y a comme une communauté entre Robert Johnson et Neil Michael Haggerty ou entre Skip James et Mike Ladd.

Matthias: J'aime The Mooners et Mr. Airplaneman, ils ont tous les deux un bon son à la Alan Willson, Jesse Mea Hemphill. Il devrait y avoir plus de femmes jouant ce type de musique. J'ai entendy Lee County Killers, Penthouse, Zen Guerilla et je n'oublierai jamais. Quand j'étais jeune, j'ai vu Spacemen 3 et Souled Americans, ça a changé ma vie. Il y a quelques mois LSD March a joué à la Reitschule de Berne et on a passé un bon moment. Le blues? Quand j'étais ado j'étais un grand fan de Chuck Berry et quand il a écrit sa bio à plus de 60 ans en parlant de ses idoles de jeunesse, j'ai fonçé chez le disquaire pour découvrir les noms dont il parlait. C'est ainsi que j'ai trouvé le blues, la musique que j'ai toujours cherchée. Quand tu entends Jesse Mea Hemphill ou Junior Kimbrough chevaucher sur une seule corde et si c'est ça que tu appelles psychédélisme, j'aime ça.

Dans votre dernier album, le très bon «Because of Women», vous faites une reprise très personnelle de «Johnny B Good». D'où vous est venu cette idée? Est-ce qu'il y a d'autres classiques que vous aimeriez reprendre à votre façon?

Markus: Je crois que c'est Baschtu qui a eu l'idée car il aime le rythme et les mots et ils sont déjà écrit dans son cahier de chansons de Chuck Berry. La musique s'est juste créée. Quand tu écris une chansons c'est probablement toujours une sorte de reprise de classique, quelque chose que tu as déjà entendu joué par quelqu'un qui l'avait lui même entendu ... et ainsi de suite. On fait tout cela à notre manière car c'est notre seule façon de jouer et on doit faire avec.

Est-ce que vous faites beaucoup de concerts en Suisse? Y'a t-il une tournée française de prévue?

Markus: On joue quand quelqu'un nous demande de jouer, environ une vingtaine de shows par an en Suisse et aux alentours. Il y a une petite tournée européenne de prévue entre le 22 Décembre 2006 et le 6 Janvier 2007. Si vous êtes interessés, contactez nous à l'adresse staehli.markus@gmx.net. (ndr: il y aura normalement une date parisienne en début d'année au Klub).

Avez vous de nouveaux disques en préparation?

Markus: On va bientôt enregistrer de nouvelles chansons pour un autre album, l'année prochaine. Nous avons également l'équivalent de deux 45t de prêts, environ sept ou huit chansons lentes tirées des sessions «Because of women» qui paraîtront un jour, quelque part. On aimerait bien aussi réenregistrer nos deux premiers disqus «Forgotten Million Seller» et «Good morning blues». Il y a aussi l'idée de faire une sorte de jukebox sur notre site web pour que les gens puissent écouter certains chansons rare ou inédites.



Musik:

Montag, 12.11.2012

Depesche aus London: Das Bernbiet beschallt London

Gleich zwei Mal liess ich mich letzte Woche von Schweizer Musikanten erfreuen: zuerst von Roy & the Devil's Motorcycle, dann von Micha Sportelli. Beide trafen beim Publikum auf grosse Gegenliebe – aus ganz verschiedenen Gründen.



«Roy and the devils motorcycle» überzeugen auch ausserhalb der Schweizer Landesgrenzen

Ich werde immer wieder gefragt, wie man als Schweizer Musiker die grössten Chancen hätte, in London angehört zu werden. Zwei ganz verschieden Antworten waren letzte Woche auf zwei ganz unterschiedlichen Bühnen zu erleben. Zuerst Roy & the Devil's Motorcycle. Seit rund zwei Dekaden folgen die drei Stähli-Brothers und ihr Drummer Gentil dem Ruf ihrer eigentümlichen Muse. Dieser hat sie in ein Dickicht geführt, wo Psychedelik, Garage-Punk-Rock, urtümlicher Blues und schrullige Berner Oberländer Spleenigkeit sich zu einem halluzinogenen Gebräu verdichtet haben, wo man nur kurz das Ohr hinhalten muss, und schon blüht im Kopf ein Dschungel von wüsten Abenteuergeschichten heran.

Der Sound, der in früheren Jahren in der Heimat oft zur sofortigen Leerung des Konzertlokales geführt habe, sagen sie, gilt anderswo unterdessen als vom Feinsten. Dies unter anderem in der guten Stube von Spiritualized, welche die Band persönlich eingeladen haben, sie auf ihrer derzeitigen Mini-Euro-Tour zu begleiten (sie steigt übrigens am Dienstag in Lausanne und am Mittwoch in Zürich ab!).

Ich wohnte dem Auftritt im Roundhouse in Camden bei. In keiner Weise von der hehren Umgebung Der Sound, der [...] in der Heimat oft zur sofortigen Leerung des Konzertlokales geführt habe, [...] gilt anderswo unterdessen als vom Feinsten.

eingeschüchtert – the Roundhouse war einst so etwas wie die Kinderstube von Pink Floyd, der einzige Ort in England zudem, wo die Doors je live gespielt haben – zogen die Roys konsequent ihre Sache durch, bis hin zum einen Gitarristen (die Band hat drei Gitarren, aber keinen Bass!), der sich erst nach einigen Minuten zum Groove gesellte, als ob er gerade noch kurz mit der Nachbarin hätte plaudern müssen. Und siehe da, das Londoner Publikum, das Vorgruppen üblicherweise eine halbe Minute Zeit gibt, ehe es sich schwätzend um die Bar drängt, driftete en masse nach vorn, lauschte und wedelte psychedelisch mit dem Kopf.

Der Applaus, der schliesslich aufbrauste, war keineswegs ein Höflichkeitsgeplätscher. Jetzt müsste die Band möglichst bald eine Tournee in eigener Regie unternehmen, und sie hätten einen Ruf im Stil von Wooden Shjips oder Black Angels.

Ein Einzelkämpfer im Grossstadtdschungel

Micha Sportelli andererseits ist ein Einzelkämpfer. Er hat im Frühling sein Debut-Album veröffentlicht, wurde vom Radio DRS persönlich zum Talent des Monats gekürt, und ist seither unentwegt unterwegs, barfuss, mit Akustikgitarre und von unbändigem Tatendrang beseelt. Während der Olympiade trat er im House of Switzerland auf. Er nützte die Gelegenheit, in ein paar winzigen Folk-Klubs und Pubs vor Miniaturplublikum aufzutreten und kehrte im Oktober zurück, um dort, wo er freundlich empfangen worden war, nachzudoppeln.

Würde Micha seine faulen Sprüche mit scheuer «ist-das- aber-lieb-dass-ihr- mir-zuhört»-Stimme vortragen, würde keiner zuhören.

Bei einer dieser Gelegenheiten kaufte ein Konzertbesucher verdächtigerweise gleich zwei CDs – und meldete sich ein paar Tage später bei ihm: er sei bei einer Managementfirma angestellt, seinem Chef gefalle die Musik ebenfalls, man habe in ein paar Tagen ein «Showcase» für zwei andere singende Songschreiber einberufen, ob er da auch mitmachen wolle? Andere Leute hatten auch schon schöne Sachen versprochen, nur um dann keinen Piep mehr von sich hören zu lassen.

Aber diesmal hatte Micha den Eindruck, dass mehr dahinter steckte und flatterte flugs erneut über den Kanal.

«The Islington» hiess die Weinbar in, ja, Islington, und sie war mit einem erstaunlich zahlreichen und eifrigen Publikum bestückt. Sportelli hat nicht das Rad neu erfunden. Die Sprüche, die er zwischen den Songs fallen lässt, ziehen manchmal Fäden wie ein Fondue. Aber der Mann hat Charme zu Hauf, eine Stimme zum Berge versetzen – und er legt sich ins Zeug wie ein Derwisch. Das Publikum weiss solche Hingabe zu schätzen. Würde Micha seine faulen Sprüche mit scheuer «ist-das-aber-lieb-dass-ihr-mir-zuhört»-Stimme vortragen, würde keiner zuhören. Aber mit seinem Schwung und seiner Präsenz durchbricht er alle Vorurteile und Einwände. Auch der Manager war beeindruckt.

Zum Schreiben dieser Kolume habe ich gehört: Brian Eno - Lux (Warp Records)

Hanspeter Küenzler



Musik:

12.10.2012

Depesche aus London: Scuzzy Psychedelik und mentalen Cajun für alle!

Selbst im Underground gibt es noch einen Underground. Wie einem Vulkan gelingt es diesem, immer mal wieder einen Schwall Lava auszustossen und damit die gai Welt in Aufregung zu versetzen. Ein Hoch an den Reverend Beat-Man from Bern!



Manchmal bekomme ich Post aus Bern. Das neueste Briefchen im unverkennbaren Umschlag von Voodoo Rhythm Records und Reverend Beat-Man beginnt so: «Hi Hanspeter «Düsi», Wir haben eine neue Veröffentlichung am 12. Oktober, es ist ein Trio, das ich in Neuseeland getroffen habe als ich dort am Touren war, sie haben mir mein Hirn weggeblasen und das Herz in Stücke gerissen...» Er habe die Kombo umgehend auf Euro-Tour geschickt, fährt Beat-Man fort, und mit ihr ein Album aufgenommen: «Es ist etwas zwischen liebe macher und eine faust ins gesicht kriegen und irgendwie wiederspiegeln sie das heute Neu Seeland perfekt...Stay Trash, Beat-Man Zeller» Die Band heisst Heart Attack Alley, das Album «Living in Hel». Feurig-freudiger Rockabilly-Groove-Blues mit viel Dreck am Stecken. Ein mächtiger Aufsteller sowieso.

Ja, das ist noch wahre Post! Weitab vom Fliessbandgeschreibsel konventioneller Plattenfirmen. Eindeutig auch kein Korrekturprogramm auf dem Compi. Dafür Herzblut so viel wie der Aetna und ein untrüglicher Riecher für «Stil» in einer musikalischen Umgebung, wo Kategorien wie «guter» und «schlechter» Geschmack längst aufgehoben sind. Eben, Rockabilly, Rock'n'Roll, rauhe Psychedelik, Blues und andere «alte» Musikformen aus den renitenten, rebellischen Randgebieten der Zivilisation. Ein Bereich, wo in geringeren Händen Groove, Gitarren-Soli und Texte längst in den Granit der Unveränderlichkeit gemeisselt zu sein scheinen – hier schafft es Beat- Man, weltweit just die Künstler zu erschnüffeln, welche in den Höhlen solcher Ur-Musik die Spinnennetze wegblasen und die Lebensgeister von Robert Johnson, Buddy Bolden und Link Wray wieder zur Auferstehung bringen.

Fliessbandgeschreibsel konventioneller Plattenfirmen.»

«Das ist noch wahre
Post! Weitab vom
Fliegerhand

Seit zwanzig Jahren gibt es Voodoo Rhythm Records.Das
Programm umfasst dutzende von Alben, allesamt in
grossartige Sleeves gepackt, deren Grafik irgendwo zwischen Robert Crumb, Thunfischdosen-Designs aus den Sixties und frühen Hillbilly-Platten liegt. Vielleicht hat man von der rührigen Unterstützungsaktion gehört, mit der andere Schweizer Musiker dem Reverend vor ein paar Jahren unter die Arme griffen, als dieser mit seiner Selbsthilfeorganisation für Musiker, die sonst nirgends veröffentlich würden, ausgerechnet

mit der Suisa in den Clinch geriet, der Organisation, welche die Copyright-Interessen von Musikern schützen sollte. Zwanzig Jahre für ein Indie-Label ist beachtlich. Und beachtlich ist auch die Tatsache, dass die Arbeit vom international spriesst. Bands, die bei ihm zuhause sind, schaffen es immer mal wieder selbst nach London. Die enthusiastische Sprache des Beat-Man steckt eben an, der Töff kommt in Schwung, wenn einer aus dem Bauch redet. Gerade ist in England eine Band beachtlich gross im Gespräch, deren ersten Werke ebenfalls auf seinem Mist gewachsen sind: die Genfer Cajun-Punk-Truppe Mama Rosin nämlich. Nach einigen erfolgreichen Festivalaufritten tritt sie heute Abend im Jazz Café auf, um dann mit der bestsellenden Folk-Big-Band Bellowhead auf Tournee zu gehen. Ihr neues Album «Bye Bye Bayou» (produziert in New York von Jon Spencer) provoziert dabei überall Superkritiken: «Dreizehn Songs in 35 Minuten, kein Füllmaterial, kein Nachlassen, keine Konkurrenz.» Heisst es etwa im Independent on Sunday.

Fast noch erstaunlicher ist indes die Meldung, dass die weiterhin zum Stall von Voodoo Rhythm gehörenden Berner Oberländer Roy & The Devil's Motorcycle mit ihrem wüsten, einzigartigen Psychedelik-Garage-Rockabilly anfangs November im Vorprogramm von Spiritualized auf Tournee gehen werden. Und im Gegensatz zu vielen anderen Support-Bands mussten sie sich nicht einkaufen. Sie bekommen richtiggehend eine Gage!

Zum Schreiben dieser Kolumne habe ich gehört:

Heart Attack Alley, "Living Hell" (Voodoo Rhythm)

http://voodoorhythm.com/framevoodoo.htm

Beitrag weiterempfehlen



Roy and the Devil's Motorcycle – "Forgotten Million Sellers" / "Tell It To the People"

November 21, 2012

Aural Innovations

Uncategorized

What do you get when you combine country fried rock n' roll with the manic energy of cowpunk and add in touches of sound collage and generous amounts of mutant guitar noise? If you guessed Roy and the Devil's Motorcycle, you're right! And with a sound like that, you might expect these guys to come from some southwestern psych town like Austin, Texas, but these four guys (three of them brothers) come from Switzerland!

Forgotten Million Sellers was the very first release from Voodoo Rhythm Records back in 1997, and is here now, fifteen years



later, re-issued in celebration of the release of the band's third and latest album, Tell~It~To~the~People. You know that Forgotten~Million~Sellers is no standard country rock record from the start, when it begins with what sounds like a needle scraping across a 33 1/3 rpm record playing at 78 rpm, before distorted guitars, rampaging drumming, wailing feedback and hallucinatory voices assault the eardrums. From that noisy beginning, we launch into a collection of raucous tunes that have the frenzied cowpunk energy of bands like Jason and the Scorchers and Chickasaw Mudd Puppies combined with the noise/sound experimentalism of Sonic Youth. Fitting in with the punk ethos, the songs are mostly short (1 $\frac{1}{2}$ – 3 minutes), but can reach some very intense moments with the vocalist screaming and the instruments wailing away like there's no tomorrow. It only slows down in the middle a bit for a few slightly longer songs (3 – 5 minutes) combining sound collage with some twisted hurtin' tunes and monstrous bursts of feedback. Crazy stuff! It's not totally my thing, but I can appreciate what the band was trying to do. I'm just more into the psychedelic trippy side of things than the wild punk kind of sound that imbues these tracks. Man, did I have a smile inducing surprise on the way.

After hearing Forgotten Million Sellers, I dove a little more tentatively into Tell It To the People. My ears were a bit overwhelmed by the relentless sonic battery and boisterous swagger of the previous album. When things on this album started out with noisy feedback squall I thought, 'here we go again', but I was totally astonished when Six Pink Cadillac proved to be a druggy acoustic tune, the feedback merely creating an ambient backdrop to the guitars and vocals. Fifteen years on, and things seemed to have changed a bit for the cowpunks from Switzerland! My attention was definitely caught! Second tune, I'm Allright certainly



brings back the manic electric energy of Million Sellers, but this time out (as with the entirety of Tell It To the People), the punk attitude has been replaced with more of a wasted hippie aesthetic. I'm Allright comes off sounding like Steve Earle fronting Chrome, and it's quite cool. But this tune proves to be the loudest song in the set, as the band quickly begins to delve into a unique sort of space/country/rock sound with a distinctly mellow vibe to it. Tunes like the trippy, spaced out Cristina and the droning, with the Nitty Gritty Dirt Band; a deep space hymn for the spiritual hippie in all of us. Far out, man! And from the wasted granola munching freak folk of Water Air Food Love to the ambient psychedelic forest journey of Piggy Bank, to the 'spirit of the 60's' country psychedelia of Henry's Blues, Tell It To the People is an entirely different experience from Million Sellers, and it's an experience I have to say, I definitely dug. Gram Parsons coined the term 'Cosmic American Music', which he used to describe the music on his GP and Grievous Angel albums. As innovative as his music was though, I never honestly got the 'cosmic' part of Parsons' sound. Here, however, on Tell It To the People, 'Cosmic American Music' is reborn. Who'd have thought it would come from a group of guys from Switzerland?

Some people may find both of these albums to their taste, and I did enjoy both of them, although the most recent one I enjoyed a lot more. So, if you enjoy your music loud and noisy, with lots of punk spirit, check out Forgotten Million Sellers. But for me, the space cowboy milieu of Tell It To the People is what really hit the spot, and I highly recommend it.

For more info, visit: http://ca.myspace.com/royandthedevilsmotorcycle and http://www.voodoorhythm.com

Reviewed by Jeff Fitzgerald

No comments

Comments are closed.

Search

Aural Innovations Website

- > Aural Innovations Home Page
- > Aural Innovations Space Rock Radio
- > Submit Music for Radio or Review
- > What's New at Aural Innovations

Archives

- > ▼2012
- ➤ November
- > Doctober
- ➤ September
- ➤ August
- > ►July
- > ►June
- > ►May
- > ►April
- ➤ March
- ➤ February
- ➤ January

Theme by ThemeZee

L'autre pays du blues

Les Suisses Roy & the Devil's Motorcycle posent demain leurs amplis au Barbarella pour un concert garage-blues de grande classe.



Roy and the Devil's Motorcycle, le bon goût suisse. (Photo DR)

Il était une fois trois frères, Markus, Matthias et Christian Stähli, qui vivaient dans un petit village isolé au fin fond de la Suisse. Un jour, la fratrie décida de se rendre dans un « club rock » d'une ville des environs où était programmé le groupe de rock psychédélique anglais Spacemen 3. Ils furent immédiatement séduits par cette musique venue d'ailleurs, et s'immergèrent avec bonheur dans l'énergie du punk garage, du rock'n'roll primaire et, plus tard, dans les profondeurs du blues.

Gefällt mir 2

0

Tweeter

Envoyer à un ami
Imprimer

Roy and The Devil's Motorcycle était né.

Groupe culte

Après avoir enregistré plusieurs singles et participé à une poignée de compilations, ils enregistrent leur premier album, « Forgoten Million Sellers », en 1998 sur le prestigieux label helvète Voodoo Rhythm Rds (qui abrite entre autres The Monsters, Reverend Beat-Man, King Khan...).

Leur second opus, « Because of Woman », en 2006, les propulse sur le devant de la scène rock européenne où ils obtiennent définitivement le label de groupe culte. Ils tournent alors en compagnie des Black Lips, Psychic TV, Strange Boys ou Martin Rev (fondateur des mythiques Suicide avec Alan Vega).

Parce que les bonnes choses demandent du temps et qu'ils aiment prendre le leur pour composer, ils créent leur propre studio, Roy Home Production, d'où sortent dorénavant tous leurs enregistrements.

Rock, blues et gospel

Leur troisième album, « Tell it to the People », paraît en 2012. On retrouve sur cette galette la recette qui a fait le succès du quatuor : du rock'n'roll de base, une pincée de blues crasseux, de gospel et de garage poussiéreux, avec toujours des références renvoyant vers Spacemen 3, le Velvet Underground ou Link Wray, mais aussi vers des expérimentations plus libres, comme Lee « Scratch » Perry ou Ray Krayola. Et leur nouveau batteur, par ailleurs chanteur du groupe punk Come'n'Go introduit des éléments plus « groovy » et dansants dans leurs nouvelles chansons. Roy and the Devil's Motorcycle est définitivement un groupe particulier à (re)découvrir de toute urgence.

Roy and the Devil's Motorcycle, mardi 16 avril au Barbarella, quai Valin à La Rochelle. Concert à partir de 22 heures, entrée 5 euros.

<u>Das Metaphern-Gemetzel.</u> Zwei Hachschullehrer streiten, ob Warte oder Bilder die bessere, schänere, wahrere Ausdrucksform seien – und beleben so erst die gesomte Uni und dann ihr eigenes Liebesleben. Angenehm altmodische Romonze, die aber etwos Zeit braucht, um in Fahrt zu kommen.

— Ab 22. 5.: «Words and Pictures» von Fred Schepisi. Mit Juliette Binoche als gebrechlicher Molerin und Clive Owen als alkoholsüchtigem Autor

Frei sein!

Tino Schippert, der erste Schweizer Präsident der Hells Angels, war Füdlibürgerschreck, Easy Rider und eine Legende im Zürcher Langstrassenquartier. Seinen Traum von der Freiheit bezahlte er 1981 mit dem Leben. Adrian Winklers Hommage an den Charismatiker besticht mit tollen Filmdokumenten, während die Garagenrocker Roy and the Devil's Motorcycle den düster-hypnotischen Sound liefern.

— DVD: «Frozen Angel» von Adrian Winkler. CD: Roy and the Devil's Motorcycle: Filmsoundtrack zu «Frozen Angel» (Voodoo Rhythm)



Fee Malefiz

Die dunkle Fee

Angelina Jolie überzeugt in diesem imposanten 3D-Fantasy-Spektakel.

Die Fee Malefiz aus dem Zeichentrickfilm «Sleeping Beauty» (1959) ist die böseste Disney-Figur aller Zeiten. Gespielt von einer exzellenten Angelina Jolie, wird sie nun Star eines bildgewaltigen, düsteren Fantasyfilms, der den Gründen für ihr diabolisches Wesen nachgeht.

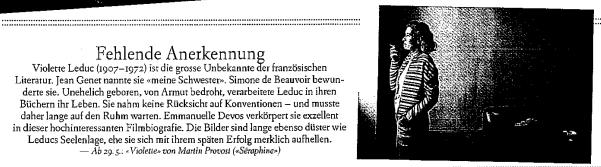
Ab 29.5.: «Maleficent» von Robert Stromberg. Mit Angelina Jolle, Sam Riley und Elle Fanning in der Dornröschenrolle

TICKETS ZL GEWINNEN

Exklusiv! Gewinnen Sie 20x 2 Tickets für die Vorpremiere am Mittwoch, 28. Mai, im Kino Arena (Sihlcity) in Zürich! Das Interview zum Film mit Co-Star Sam Riley auf annabelle.ch/maleficent

Fehlende Anerkennung

Violette Leduc (1907-1972) ist die grosse Unbekannte der französischen Literatur. Jean Genet nannte sie «meine Schwester». Simone de Beauvoir bewunderte sie. Unehelich geboren, von Armut bedroht, verarbeitete Leduc in ihren Büchern ihr Leben. Sie nahm keine Rücksicht auf Konventionen – und musste daher lange auf den Ruhm warten. Emmanuelle Devos verkörpert sie exzellent in dieser hochinteressanten Filmbiografie. Die Bilder sind lange ebenso düster wie Leducs Seelenlage, ehe sie sich mit ihrem späten Erfolg merklich aufhellen. – Ab 29. 5.: «Violetie» von Martin Provost («Séraphine»)



44 annabelle 10/14

Startseite · Immo · Job · Gratisinserate

- Abo · ePaper · Inserate · Beilagen · Wetter: Bern 17° 📥



BZ BERNER ZEITUNG

KULTUR

Suche

REGION SCHWEIZ

WIRTSCHAFT

«Wir wollen einfach gute Musik machen»

vom Berner Filmemacher Adrian Winkler für den Soundtrack verantwortlich. Ein

Die Stähli-Brüder an den Gitarren: Matthias, Markus und Christian haben Roy and The Devil's

Die Band «Roy and The Devil's Motorcycle» ist im Dokumentarfilm «Tino - Frozen Angel»

BÖRSE SPORT KULTUR

PANORAMA

LEBEN

FORUM

Bücher

BLOGS

Interview: Adrian Dällenbach. Aktualisiert am 07.02.2014

Gespräch mit Matthias Stähli, einem der Mitgründer der Band.

Bestenlisten

Deadline

Kultur

07:42 Heidi ist erwachsen

07:39 Im Pixelsturm

14:03 Ein fantastisches Durcheinander

10:50 Berner fahren in Zürich ein

31.07.2014 Der Skeptiker der Bilderwelten

31.07.2014 Mit Dornröschen in den Himmel

SF1, ZDF und ORF spannen zusammen und strahlen am Samstag die "Grosse Grillshow" aus. Interessieren Sie solche "Samstagabend-Kisten"?

Nein

Sommerhit, später



Verdient ein mieser Sommer keinen Sommerhit? Oder weshalb ist weit und breit kein Ohrwurm zu hören? Vorschläge willkommen

Play/Listen: Sommerhit, später



Ausländer halten ihn oft für Soja-Sauce: Dashi ist eir rezenter Fischsud für den fünften Geschmacksinn.

Die Seele der japanischen Küche

Umfrage

7. Februar, ab 20.00 Uhr im Kino

Motorcycle gegründet.

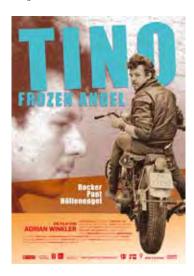
Artikel zum Thema

«Tino - Frozen Angel»

«Ich war selbst kein Rebell»

Bild: zva

Kunstmuseum. Inklusive Konzert mit der Berner Band Roy and the Devil's (Filmmusik). Ab 13. Februar läuft der Film im Kellerkino.



Wer ist «Roy and The Devil's Motorcycle»?

Matthias Stähli: Meine zwei Brüder, Markus und Christian, und ich haben die Band 1991 gegründet. Über die Jahre haben wir mit verschiedenen Schlagzeugern zusammengearbeitet. Im Moment spielen wir zusammen mit Elias Raschle.

Was waren die Highlights in über 20 Jahren Bandgeschichte?

Die Highlights waren sicherlich unsere Tourneen. Wir haben schon oft im Ausland gespielt. Diese Reisen nach England, Frankreich, Deutschland oder Skandinavien waren schöne Erfahrungen und bleiben in guter Erinnerung.

Wie seid ihr zu diesem Namen gekommen?

Anfangs standen wir noch ohne Namen da und für unseren ersten Auftritt musste einer her. «Roy» leitet sich von Roy Bean ab, dem legendären Saloon-Besitzer und selbsternannten Friedensrichter aus dem Wilden Westen (Anm. der Red.: Bekannt unter anderem durch eine Verfilmung seines Lebens mit Paul Newman in der Hauptrolle oder durch die Comics von Lucky Luke). «The Devil's Motorcycle» hingegen ist



Zum 1. August: Ein Gang über die berühmteste Strasse der Schweiz, vom See zum Bahnhof.

Die schönste Aussicht der Welt

B-Movies

Korrektur-Hinweis



einem Song von der «Chocolate Watchband» entnommen.

Bis auf einen Song habt ihr den ganzen Soundtrack zu «Tino - Frozen Angel»

geschrieben. Wie ist es dazu gekommen?

Der Regisseur Adrian Winkler ist auf uns zugekommen. Wir kennen uns seit der Kindheit und er ist ein guter Freund von uns. Meine Brüder und ich sind in Oberdiessbach aufgewachsen und Adi im Nachbardorf Heimberg.

Wie geht ihr vor, wenn ihr einen Song schreibt?

Grundsätzlich haben wir da keine klare Strategie, nach der wir vorgehen. Wir arbeiten als Band alle zusammen, meistens sind alle beim Schreiben eines Songs involviert.

Wo habt ihr die Ideen für den Soundtrack von «Tino - Frozen Angel» her?

Viele der im Film verwendeten Lieder sind schon älter. Adi Winkler hat einige bestehende Songs ausgewählt. Zu dem hat er uns jeweils den neusten Rohschnitt des Films zukommen lassen und so konnten wir die passende Musik dazu schreiben.

Was gefällt euch am Film?

Mir persönlich gefallen vor allem die Menschen, die interviewt werden. Das sind spannende Begegnungen und für mich handelt der Film eigentlich von ihnen.

Tino war ein Rebell. Seid ihr selbst auch Rebellen?

Das sollen Aussenstehende beurteilen. Uns als Band liegt jedenfalls nichts an einem Rebellenimage. Es ist nicht unser Ziel, als solche wahrgenommen zu werden. Die Musik soll im Vordergrund stehen.

Könnt ihr von der Musik leben?

Ich arbeite neben der Musik vier Tage in der Woche als Orthopädieschumacher. Musik ist nach wie vor ein Hobby für uns. Wir wollen in erster Linie gute Musik machen. Natürlich ist es schön, wenn man auch noch Geld damit verdienen kann, aber wir haben alle ein weiters Standbein, seien es zusätzliche Musikprojekte oder ein Beruf jenseits der Musik.

Was ist euer nächstes Projekt?

Wir arbeiten an einer neuen Platte, die wir in Nottingham mit einem Freund aufnehmen. Da sind wir voll dran, aber weil die Aufnahmen in England sind, müssen wir in Etappen vorgehen. Bisher waren wir bereits einmal dort. Im Mai sollte es dann soweit sein.

You Better Run - Roy and the Devil's Motorcycle



Der Trailer zum Film «Tino - Frozen Angel»



«Sharknado» galt als schlechtester Film aller Zeiten. Nun kommt die Fortsetzung.

Kettensäge her! Es regnet wieder Haie vom Himmel!



North Carolinas offizielle Staatsdichterin tritt wegen dem Protest der Literaturelite zurück.

Desaster der dichtenden Kunst

Crowdfunding



Alle wollen mit dem Internet Geld verdienen. Jetzt zeigt sich: Absurde Ideen bringen absurd viel Geld.

Reich werden mit Salvador Dalí

Digitalisierung



Der Internethändler Amazon dreht an der Preisschraube. Jetzt wehren sich erste Verlage.

Lord Voldemort greift an

Serie



Um Menschenwürde gehts in unserer neuen Philosophie Serie. Diskutieren Sie mit!

Denkstoff für die Sommerpause

DEADLINE



Konflikte mit dem Leser, oder: Das Publikum umdrehen, in der Theorie und in der Praxis.

Showtime

RAP

Neues von einem Getriebenen

Gleich zwei neue Alben von ihm sind neu auf dem Markt: Der Bündner Gimma ist ein rastloser Rapper. SEITE 30

BERNER ZEITUNG www.bernerzeitung.ch 29

Des schrillen Kaisers neue Klänge

TRASH-POP Die Band Bonaparte um den Berner Sänger Tobias Jundt veröffentlicht ihr viertes Studioalbum. Mit vielschichtigen Songs und eingängigen Melodien ist es ihre bisher beste Platte geworden.



Ein Mann und sein Affe fahren durch die ausgestorbenen Strassen des nächtlichen Shanghai. Anstelle des Mopedgeknatters unterstreicht ein melodiöser Synthesizer die Szene. Und dann setzt sie ein, diese unverwechselbare Stimme, die seit dem Sommer 2003 bekannt sein dürfte, jenem Sommer, als die Radiostationen den Hit «È così com'e» eines gewissen Signorino TJ rauf und runter gespielt haben: Es ist Tobias Jundt, der hier im Musikvideo zu «Into the Wild» in ungewöhnlich ruhigen und stimmigen Tönen davon singt, alles zurückzulassen, um den Horizont zu erkunden. Derjenige Tobias Jundt, der seine Zeit als Signorino TJ am liebsten aus seine Biografie löschen würde und dessen Band Bonaparte gerne als karnevalesk, als Freakshow und Trashcombo bezeichnet wird.

Ein abwechslungsreicher Mix

Tatsächlich entstammt dieser fast schon melancholisch anmuchende Song dem neuen Album der Band, das am 30.Mai veröffentlicht wird und schlicht «Bonaparte» heisst. Es ist das vierte Studioalbum des verrückten Kollektivs, das ihr «Kaiser», der Ber-

ner Tobias Jundt, 2006 in Barcelona gegründet hat. Und: Es ist ihr bisher bestes Werk. Denn der «Kaiser» mit dem signalfarbenen Haar und den schwarz bemalten Augen zeigt, dass er nicht nur äusserlich, sondern auch musikalisch äusserst wandelbar ist. Trotz eingängiger Melodien bleibt er sich selber treu und verkauft sich nicht an den Main-

So findet sich im rockigen, mit den typischen Synthesizerklängen unterlegten «Two Girls» plötzlich eine kurze, mit Mundharmonika unterlegte Sequenz, die Assoziationen an den Wilden Westen und sich duellierende Cowboys weckt. Ein durchaus passendes Bild, immerhin wird hier die Liebe zu zwei Frauen besungen, und man kann sich in etwa vorstellen, welche Gefahr dem Sänger blüht, wenn beide Damen plötzlich. zusammensannen.

Zusammengespannt haben auch Bonaparte für das Lied «Me So Selfie», und zwar mit dem amerikanischen Singer-Songwriter Tim Fite. Herausgekommen ist eine beschwingte Persiflage der weitverbreiteten Praxis, sich mit dem Handy immer und überall fotografieren zu müssen, eben ein «Selfie» zu schiessen. Mit gekonnt gerappten Wortspielen wie «So sweet i could eat my selfie» nehmen Jundt und Fite diesen Trend auf die Schippe.

Ein musikalischer Coup?

Mit einer überraschenden, weil für Bonaparte eher ungewöhnlichen Klangerfahrung wartet der Song «Out of Control» auf: mit einer melodiösen Ouvertüre klassischer Streichinstrumente. Noch bevor man allerdings begriffen hat, dass hier gerade Violieu und Cello gespielt wurden, skandiert Jundt auch schon «No food, no gun control» wie bei einer Demonstration – ein Stilbruch der Extraklasse.

Neben eingehenden Melodien und ruhigen, manchmal fast schon melancholischen Klängen bietet das Album aber auch schnelle, laute und zornige Songs mit schrill-schrägen Momenten wie etwa «Yes Dear You're Right, I'm Sorry», «I Wanna Sue Someone» oder der versteckte Bonustrack «If We Lived Here».

Ja, «Bonaparte» ist ein sorgfältig konzipiertes, vielschichtiges und ausgeklügeltes Album. Ein Album, das – anders als seine Vorgänger – die Musik in den Vordergrund stellt und nicht die extravaganten Bühnenshows mit Tiermasken oder Clownkosstümen. Und wer weiss, vielleicht gelingt Jundt diesen Sommer ein weiterer musikalischer Coup: Das Potenzial fürs Radio hätte «Bonaparte» allemal – insbesondere der Song «Into the Wild»

scheint hitverdächtig.

Carolina Bohren



Signalwirkung: Der Berner Sänger Tobias Jundt alias Kaiser. Bilder zvo

Bonaparte: «Bonaparte», Warner, erscheint am Freitag.

Motorenlärm und Dschungel-Sounds

ROCK Die Berner Band Roy and the Devil's Motorcycle widmet ihr neues Album dem mythenumrankten Zürcher Rockerboss Tino. «Frozen Angel» ist ein Soundtrack, der auch ohne die dazugehörige Filmdoku überzeugt.

Als er 1981 in Tutilimundi in Bolivien starb, war er erst 35-jährig. Dass nun, 33 Jahre später, ein Film über ihn gezeigt wird, liegt am bewegten Leben von Martin Schippert. Tino, wie sie ihn in Rockerkreisen riefen, war eine charismatische Figur. Gewalttätig und zärtlich, bedrohlich und sensibel, kriminell und engagiert,



Tino, Rockerboss.

und-vor allem: ein fleischgewordener Rebell und Bürgerschreck, der als erster Hells-Angels-Boss ausserhalb der USA den Schweizer Biedermännern auf seiner Harley um die Ohren fuhr. Schon zu Lebzeiten war Tino ein Mythos, und bis heute ist er unvergessen – nicht nur bei seinen Zürcher Rockerkollegen.

Psychedelik und Blues, Motorenlärm und 68er-Aufruhr, aber auch die endlose Leere eines Exils im stidamerikanischen Dschungel, wo Tino seine letzten Jahre verbrachte, auf der Flucht vor der Schweizer Justiz, die ihn wegen einer angeblichen Vergewaltigung suchte: Sie hört man auf dem Soundtrack, den die Berner Band Roy and the Devil's Motorcycle zum Film «Tino - Frozen Angel» eingespielt hat. Psychedelisch verwehte Stimmen schweben über bluesigen Riffs, kompromisslos verfremdete Gitarren reiben sich an verlorenen Pianotönen. Längst haben sich die «Roys» auch international einen Namen

gemacht als Protagonisten einer eigenwilligen Reinkarnation des psychedelischen Rock der 1960er-Jahre. Auf ihrer Hommage an die Ikone der Schweizer Biker wachsen die Gitarre spielenden Gebrüder Stähli über sich hinaus. Wer ihren fiebrig pulsierenden Soundtrack auflegt, begibt sich auf eine Zeitreise und sieht Bilder – auch ohne bewusstseinserweiternde Substanzen.

Wer Tino auch im «richtigen» Film sehen möchte, sieht sich den auf DVD beigelegten Roadtrip des Thuner Filmemachers Adrian Winkler auf den Spuren von Tino an. Es lohnt sich: «Frozen Angel» ist das unvoreingenommene Porträt eines schillernden, aber schwer fassbaren Menschen, der im Niemandsland verschwand, bevor ihn die Hand der Staatsgewalt und der Ruhm der Strasse erreichten. Bis zuletzt war Tino ein Outsider. Man stellt ihn sich vor, wie er auf seinem Motorrad durch menschenleere Gegenden davonrast, den hypnotischen Soundtrack von Roy and the Devil's Motorcycle im Ohr. Sam Mumenthaler

Roy and The Devil's Motorcycle: «Tino, Frozen Angel», Soundtrack (inkl. DVD des gleichnamigen Films von Adrian Winkler). Voodoo Rhythm.

Aufgefallen



Tom Cruise hat als Schauspieler ja schon so manches erlebt. Er war tiefgefroren («Vanilla Sky»), ein Klon («Oblivion»), bei der Gedankenpolizei («Minority Report») und kurz davor, von Ausserirdischen zu Dünger verarbeitet zu werden («War of the Worlds»). Aber so etwas ist ihm noch nie passiert. «Edge of Tomorrow» hat kaum angefangen, und schon ist er tot.

In dem von Doug Liman («The Bourne Identity») inszenierten Science-Fiction-Streifen wird die Erde von spinnenartigen Aliens attackiert. Cruise spielt den smarten, eigentlich nur für PR-Angelegenheiten zuständigen US-Offizier Cage, der aus heiterem Himmel den Befehl erhält, sich in England auf einen Einsatz an der Front vorzubereiten. Als Cage versucht, sich zu drücken, wird er degradiert, in einen Hightechkampfanzug gesteckt und ohne jedes Kampftraining über dem Schlachtfeld abgeworfen. Für einen Ethan Hunt wäre das wohl ein Kinderspiel, Cage aber fliegt schon nach wenigen Schritten in die Luft.

Wars das also mit Tom Cruise?

Hat sich der jungenhafte «Top Gun»-Charme des bald 52-jährigen Hollywoodstars derart verbraucht, dass es nur noch für Gastauftritte reicht? Weit gefehlt! All diejenigen, die Scientologys populärsten Werbeträger schon lange nicht mehr auf der Leinwand sehen mögen, werden von «Edge of Tomorrow» gleich doppelt enttäuscht. Cage legt nach seinem Tod

nämlich erst so richtig los. Gefangen in einer Zeitschleife, muss er wieder und wieder sterben, um unterstützt von der Kriegsheldin Rita (Emily Blunt) bei den übermächtigen Aliens eine Schwachstelle ausfindig zu machen. Und Tom Cruise liefert in dieser apokalyptischen «Groundhog Day»-Variante eine starke Performance. Fein nuanciertes Method Acting war nie seine Sache, aber einmal mehr besticht er mit körperlicher Präsenz und einer Ausstrahlung, die auch in ihren düsteren Schattie-

Zwar ist der Tod in «Edge of Tomorrow» etwa so bedrohlich wie ein Computerneustart. Verglichen mit seinem pathetisch verkitschten Stauffenberg-Auftritt («Valkyrie») agiert Tom Cruise in der Rolle des absurd untotbaren Cage dennoch um Welten glaubwürdiger.

rungen ungebrochen kraftvoll

Stefan Volk

POP UND JAZZ

13. Dezember 2013

Reverend Beat-Man

Die Wellen in Markt und Musik

Hanspeter Künzler 13. Dezember 2013



Reverend Beat-Man trotzt mit Voodoo Rhythm Records allen Zeitgeistern und Trends. (Bild: PD)

Der Berner Musiker Beat Zeller alias Reverend Beat-Man feiert mit seinem Label Voodoo Rhythm Records internationale Erfolge. Nach Konflikten mit Musikgeschäft und Urheberrecht geriet das Unternehmen aber in Gefahr.

Trotz wachsender Vielfalt in der Schweizer Musikszene bleibt es nach wie vor nur einer kleinen Schar von Schweizer Musikern vergönnt, auch im Ausland Anerkennung zu finden. Umso bemerkenswerter ist der Erfolg des Berner Labels Voodoo Rhythm Records. Die Bands, die hier verlegt werden, sind regelmässig auf internationalen Tourneen zu bewundern. Gerade lockten die Berner Psychedelic-Rocker Roy & the Devil's Motorcycle ein begeistertes Publikum in das trendige Londoner Lokal «The Old Blue Last», nachdem die Formation bereits Anfang Jahr im Vorprogramm von Spiritualized durch die Lande gereist war.

Auch die Genfer Cajun-Punks Mama Rosin spielen oft in Britannien, vor allem an Festivals. Das neueste Mama-Rosin-Album ist allerdings gerade nicht bei Voodoo Rhythm erschienen. Nicht dass die Band anderswo mehr verdienen wollte. Es lag vielmehr am Label-Chef Beat Zeller, dem die neue glamouröse Produktion des Starmusikers Jon Spencer nicht zusagte. Authentizität und ein Sinn für schrulligen Humor gehören zu seinem Erfolgsrezept. In den Presse-Communiqués geht er mit der englischen Grammatik äusserst kreativ um; sie zeugen dabei von Selbstironie und enden oft mit dem programmatischen Ausruf: «Stay Trash!» – Charme ist international! 1992 erschien die erste Voodoo-

Rhythm-Single, «Rock Around The Tompstone» (sic) von The Monsters – der Band, der auch Beat Zeller alias Reverend Beat-Man selber angehörte. 1997 folgte das erste Album. Es trug den parodistischen Titel: «Garage Punk Primitive Rock'n'Roll and Psychotic Reactions from Switzerland Vol. 1». Das war eine Geste gegen den Zeitgeist, der damals gerade Techno und House feierte.

Beat Zeller, Jahrgang 1967, wuchs in der Nähe von Bern auf. Er genoss, so sagt er, «die beste Jugend, die es hätte geben können». Als Teenager hat er dennoch «alles kaputtgemacht, alles zerstört». Er wurde Elektromonteur, probierte daneben alle harten Musikszenen aus, die es auszuprobieren gab, und gründete in einer Wohngemeinschaft in Kehrsatz The Monsters. Daheim hörten die Musiker gerne Gene Vincent und The Sonics, aber wenn sie tanzten, hüpfte die Nadel – sie versuchten die Lieder selber nachzuspielen, schafften es nicht und schrieben darum eigene.

Bald reiste Beat Zeller auch mit seinem Einmannorchester Lightning Beat-Man durch Europa: «Eine schräge Szene. Noise-Kultur und Rock'n'Roll zusammen.» Überall rannte er offene Türen von Anti-Bewegungen ein: «Nur in der Schweiz nicht. Ich hatte in Bern die Reithalle. Aber sonst kam ich nicht richtig an.»

Die Wende in seinem Leben kam, als er plötzlich alleinerziehender Vater war: Es wurde schwierig mit den Tourneen, und so konzentrierte er sich immer mehr auf Voodoo Rhythm Records. Das Timing war perfekt, niemand sonst veröffentlichte jene Ur-Musik, die dem unterdessen als Reverend Beat-Man auftretenden Zeller gefiel. Bands aus der ganzen Welt wollten bei ihm unterkommen. Seine Solo-Tourneen brachten Geld in die Kasse. Unter dem Radar des Musikgeschäftes konnte er sich auf die Loyalität einer Szene verlassen, die nichts mit Trends zu tun haben wollte. Dann, 2009, kam die grosse Krise: Beat-Man hatte mit seinen Künstlern alles direkt abgerechnet, die Tantièmen für LP-Verkäufe mit Naturalien abgegolten, aus denen jene dann selber Profit schlagen konnten. Das war, so stellte sich heraus, nach den Gesetzen nicht statthaft. Beat-Man schuldete der Suisa auf einen Schlag anscheinend 60 000 Franken (der Betrag wurde später nach einer Überprüfung auf die Hälfte reduziert). Zeller stiess über seine Untergrund-Kanäle einen Hilferuf aus. Und siehe da: Überall gab es Benefizveranstaltungen – und Voodoo Rhythm Records wurde gerettet.

«Das Feedback war grossartig», sagt Beat-Man und kommt bei der Erinnerung ins Strahlen. «Das war das erste Mal, dass ich richtig merkte, wie viele Leute es gab, denen es Freude macht, was ich mache. Seither habe ich keine Motivationsprobleme.» In der Folge fand er einen Weg, seine Ideale mit den Paragrafen des Musikgeschäfts in Einklang zu bringen. Inzwischen arbeitete man zu dritt in der Firma; es gibt nun auch eine Verlagsabteilung, die sich um die Verwaltung der Rechte kümmert. «Natürlich kam mit dem Internet der komplette finanzielle Einbruch», sagt Beat-Man. «Aber wir finden, dass es viel

wichtiger ist, dass die Musik um die Welt geht, als dass wir gross Geld machen.» Statt Alben verkauft Voodoo Rhythm deswegen «Merchandise-Artikel bis zum Abwinken» – alles im Haus-Design, eingefärbt mit Beat-Man-Humor und beeinflusst von Robert Crumb, Horror-Comics und alten Dattelpackungen. Schon als Schulbub zeichnete Beat oft imaginäre Platten-Cover in seine Hefte. «So ist das eben beim Selbständigarbeiten», sagt er. «Man muss kreativ bleiben, damit es nicht langweilig wird.»

Die neuesten Veröffentlichungen von Voodoo Rhythm Records: Becky Lee & Drunkfoot: One Take Session. – The Future Primitives: Into the Primitive (grossartig chaotische junge Trash-Psychedeliker aus Südafrika!). – The Monsters: Masks. – The Monsters: The Hunch. Informationen: http://voodoorhythm.com/.

COPYRIGHT © NEUE ZÜRCHER ZEITUNG AG - ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG, WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTE SPEICHERUNG ZU GEWERBLICHEN ODER ANDEREN ZWECKEN OHNE VORHERIGE AUSDRÜCKLICHE ERLAUBNIS VON NEUE ZÜRCHER ZEITUNG IST NICHT GESTATTET.

http://blog.derbund.ch/kulturstattbern/blog/2014/06/18/die-verhallte-traumwelt-der-roys/

Die verhallte Traumwelt der Roys

Gisela Feuz am Mittwoch den 18. Juni 2014

Er lebte in seiner eigenen Welt, der Zürcher Martin Schippert, genannt Tino, der erste Chef der Schweizer Hells Angels, der zeitlebens als gesellschaftskritischer Aussenseiter gegen Bünzlitum und Spiessergesellschaft rebellierte, sich auf der ausgedehnten Flucht in Südamerika dann aber auch nach genau dieser Schweiz sehnte. Über das Leben von Tino bzw. die Dokumentation, welche der Filmemacher Adrian Winkler über den charismatischen Rebellen gedreht hat, wurde hier bereits berichtet.

Nun ist auf dem Berner Label Voodoo Rhythm der Soundtrack zum Film erschienen, welche die Oberdiessbacher Mannen von Roy and The Devil's Motorcycle eingespielt haben. Seit rund 20 Jahren sind die drei Stähli-Brüder mit Drummer unterwegs und machen auf «Tino – Frozen Angel» das, was sie am besten können: Repetitive, verhallte und staubige Gitarren-Riffs werden mit entrücktem Gesang angereichert, die Harmonien klingen verschwurbelt und wenn die eigene Musik zum psychedelischen Klangteppich reduziert wird, über welchen Gesprächsfetzen aus dem Film gelegt wurden, drückt auch die Roy'sche Liebe zum Experimentieren durch.

Der Soundtrack zu «Tino – Frozen Angel» verklanglicht stimmig das nicht massenkonforme Rebellentum des Protagonisten, funktioniert aber auch einwandfrei ohne Filmbilder. Die verzirpten, verzerrten psychedelischen Klang-Weisen klingen bei Roy and The Devil's Motorcycle mal nach träger bolivianischer Hitze (wo Tino 1981 gestorben ist), dann wieder evozieren sie eine melancholische Sehnsucht nach einer vergangenen Welt, die so nur in der eigenen trügerischen Erinnerung existiert.

Roy and the Devil's Motorcycle spielen morgen Donnerstag 19. Juni zusammen mit ad'absurdum live in der Dampfzentrale, Start 21 Uhr. http://www.razorcake.org/record-reviews/roy-and-the-devils-motorcycle-tinofrozen-angel

ROY AND THE DEVILS MOTORCYCLE:

Tino-Frozen Angel: CD

A soundtrack to an apparent film called Tino—Frozen Angel, Roy and his gang don't exactly sound like you'd think. Half expecting this to be a rockabilly album, it almost falls closer to a dirty, '60s-sounded Velvet Underground, or a raunchier 13th Floor Elevators. There are a few instrumentals cuts here as well that are a bit tamer. But don't let that sway you—plenty of cuts on this disc worth your time. —Steve Adamyk (Voodoo Rhythm)

Bad Alchemy N°83

A Tree in a Field Records (Basel)

Angefangen hat dieses Label 2003 als Eigenverlag für Marlon McNeills Musik als Combineharvester und für Speck, einer Band, in der er schon seit einigen Jahren 'dräggigen' Grindcore spielte. Es folgte Electropoppiges von Papiro als Papiro und Derberes mit Mir, wo Daniel Buess trommelt und man gemeinsam in die Fußstapfen von 16-17 tritt, mit dem nicht bluts-, aber geistesverwandten Alex Buess an den Reglern (der daneben auch schon das Mastering für Combineharvester, Papiro, Doomenfels und Roy and the Devil's Motorcycle besorgte). In Flimmer wiederum heißt der Drummer David Pfluger und lässt eine Genspur vermuten zu Christian Pfluger alias Die Welttraumforscher, zumindest sind sie Labelvettern. Ebenso wie Fabian Sigmund als Fai Baba, wie Aie Ça Gicle, Antenna Tony Monorail, Jannik Giger oder Love And Girls.

Die ersten Früchte, die ich von diesem zunehmend ertragreichen Baum pflücke, sind die drei Songs, die ROY AND THE DEVIL'S MOTORCYCLE bei I'll Sing You A Song (TREE052, 7") anstimmen. Die drei Stähli-Brüder an Gitarren und Elias Raschle an den Drums gelten als Diaspora-Rock'n'Roller, die in ihrer Garage die Schweizer Berge in die blaue Kulisse für eingeschworene Americana-Songs verwandeln. Hier zeigen sie sich mit pochendem Tamtam und schmusigem Gesang von einer eher sehnenden und schmachtenden Seite. 'Sweet Reputation' scheint mit klackender Percussion und feinem Gitarrenshuffle Petticoats vor dem inneren Auge schwingen zu sehen. Und 'Rock'n'Roll Soldier' nimmt das Herz in die Hand, um es mit Reggaeanklängen und näselndem Gesang der Angebeteten zu Füßen zu legen. Als neuer Rekrut in der Truppe jener kompletten Narren, die sechs Minuten lang um eine Minute Aufmerksamkeit betteln. Aber das Karussell der Verliebten dreht und dreht sich jenseits der Zeit und bringt nur die Ausdauerndsten ans Ziel.

Tobias Schläfli, der ansonsten mit Leech postrockt und der schon bei Jannik Gigers Tree-LP Opus Fatalis zu hören war, spielt auch Analogsynthie bei DIMENSIONE und deren Toupet (TREE049, 2 x 7"). Cristina Wirth klopft da die Drums wie knietief in Valium, Lona Klaus hantiert an der Gitarre, als würde sie geistesabwesend ihr Schoßhündchen am Ohr kraulen, und Aline Zeltner betapst und harft die Keyboards als wäre sie weiter als 7 Inch vom Lauf der Dinge entfernt (oder zu nah dran gewesen und ins Mittelloch gefallen). Das beschleunigte Titelstückchen und 'Dog' als kläffendes Märchen feiern die Shaggs als die Urmütter dieser Dilettantenkunst. Zeltner ist nicht zufällig gelernte Popart-Bachelorette mit Hang zu dadaeskem Aha und zudem Teil des Percormance-Trios DAR. Auch drei Glas Rotwein sind kein Kunststück bei dieser von einer der Les Reines Prochaines als "Schmorbratenmusik" gefeierten Schwelgerei in Hintersinn, die Simpel-Pop ein übersimplizistisches Schnippchen schlägt. In ihrer gewollten Nichtperfektion und Monotonie sind die in Lo-Fidelity verhuschten Sprechgesänge, die sich von einer Mundharmonika allenfalls auf die Beine, aber ungern auf die Sprünge helfen lassen, einfach nur perfekt. Von drei Akkorden sind hier meist einer oder sogar zwei zuviel. Die Sprache ist Italienisch, zuletzt dann auch Englisch, um von einem sprachlosen Fiffi zu erzählen. Wo hört da der Spaß auf, und Rührung, ja vielleicht sogar heimliches Pathos beginnt mit dem Stummelschwänzchen zu zucken? [BA 83 rbd]



Home / News / Features / Reviews / Videos / About

Follow Bearded on...



Bearded Magazine / Live Reviews / Lav Llamas

The Lay Llamas @ Shacklewell Arms, London 04.10.14

The second night of the Two-Headed Dog festival saw promoters Bad Vibrations and Baba Yaga's Hut showcase four bands from all over Europe for a bargainous price.

Oct 4th, 2014 at Shacklewell Arms, London / By Ben Wood



Before headliners The Lay Llamas take the stage, we are treated to a beautiful surprise. Swiss 'psychedelic punk blues act' **Roy and the Devil's Motorcycle** may have a God-awful name but they are absolutely ace. Their set is split between droning psychedelic mantras reminiscent of Spacemen 3, and more laidback grooves with country and blues influences. Hypnotic and narcotic, driven and anchored by a drummer utterly lost in the music, and recognising that less is often more, this is great stuff indeed.

Italy's **Lay Llamas** are labelmates of Goat, with a similar love of a bonkers backstory and a love of postmodern ethnographic japery. **Bearded** isn't entirely sure that they *have* travelled to the Shacklewell Arms via late 21st century Nigeria and outer space - but it's glad they have made it back in time to share their spacey grooves with us.

Frontman Gioele Valenti leans into the mic, playing a variety of percussive instruments as he intones the band's simple, mantra-like lyrics. His fellow Sicilian and band founder, the boyish Nicola Giunta, lays down solid basslines as the set builds from a steady start towards an increasingly uptempo climax. 'We Are You' is perhaps their most anthemic tune, pulsing and hook-filled. The man to

It is also surprisingly accessible - the basslines anchor the tunes, so that while the melodies may spin off into the cosmos, the Llamas never get too noodly. There's plenty to get heads nodding and feet moving here - the crowd gets ever more enthusiastic, and the tempo speeds up. Only a broken string prevents them giving the crowd the encore they demand.

Also in Live Reviews

- » Sage Francis @ Brudenell Social Club, Leeds 17.10.14
- » High Focus Showcase w/ Fliptrix, Verb T, Leaf Dog & BVA, Jam Baxter @ Wardrobe, Leeds 06.10.14
- » Laura Veirs @ Bush Hall, London 16.10.14
- » Neil Cowley Trio @ Corn Exchange, Brighton 09.10.14
- » Syd Arthur @ Komedia, Brighton 29.09.14
- » Ceremony Festival @ Finsbury Park, London 13.09.14
- » The Front Bottoms @ The Haunt, Brighton 02.09.14
- » The Ghost of a Saber Tooth Tiger @ Hare and Hounds, Birmingham 01.09.14
- » Boris @ Doug Fir, Portland, OR 18.08.14

Elsewhere on Bearded



...And You Will Know Us By The Trail Of Dead – IX (Superball Music)

Posted on Oct 21st, 2014 / Albums



Watch: People//Talk – 'Translation' video

Posted on Oct 20th, 2014 / Videos



Joe Con - I Choose You (Self Released)

Posted on Oct 17th, 2014 / EPs



Maybeshewill - Fair Youth (Superball)

Posted on Oct 16th, 2014 / Albums



Fliptrix – Polyhymnia (High Focus)

Posted on Oct 16th, 2014 / Albums

http://bearded magazine.co.uk/index.php/live/article/the-lay-llamas-shacklewell-arms-london-04.10.14

Seite 1 von 2

bilbaoenvivo

Roy & The Devil's Motorcycle: Un plan perfecto

Posted by bilbaoenvivo on abril 22, 2014 · Dejar un comentario



Los suizos llegaron a La Nube en una furgo trotada (foto: Nuria GD).

Martes 15 de abril 2014, Bilbao /Santutxu, Café Teatro La Nube, 21 h, entrada libre.

Algunos afirman que los conciertos están en crisis, pero cada vez se celebran más. Cada vez más locales se apuntan a la programación y muy interesantes son las propuestas del Café Teatro La Nube, de Santutxu, un bar de espíritu ochentero con precios del bebercio muy inferiores a los de las salas usuales. Ahí actuaron el martes pasado Roy & The Devil's Mortorcycle, cuatro suizos serios, rubicundos y maduros (llevan 20 años con esta historia) que bebieron cervezas y clarete y que con tres guitarras (sin bajo) y una batería (sin un solo micrófono) ejecutaron dejándose llevar por el karma, la improvisación y la lisergia unos trece temas en 67 minutos (¡dos bises dieron!).

Sonaron menos chatarreros de la raíz de lo esperado (apenas blues -versión del 'Worried Life Blues' de Big Maceo Merriwheater-, nada de garaje motero...), menos Gun Club de lo previsible, **y se**

ROYAND THE DEVIL'S METARCYCLE

Metarcycle

Lanuber

Lanub

entregaron a un repertorio velvetiano (por la trepidación y el nervio) con el impulso de los Strokes y ordenado en híbridos lineales de Green On Red y Dream Syndicate, trances

nttp://bilbao envivo.word press.com/2014/04/22/ROY-THE-DEVILS-MOTOR CYCLE-UN-PLAN-PERFECTO/NOTOR CYCL

Seite 1 von 4

instrumentales entre los Doors y los Byrds, un poco de boogie escuela Fat Possum o en plan Endless Boogie y con alguna slide echando chispas, y hasta algún rocanrol con la tensión de los New York Dolls. Moló, pero no me pregunten por ningún título, pues entré en trance por las tres guitarras insistentes (*por ejemplo, ignoro si tocaron este tema*).



El más auténtico de los cuatro suizos según la fotera, por su pinta surfera (foto: Nuria GD).

La entrada era libre, el metro estaba cerca y la bebida no era cara. Un plan perfecto, sí. Por eso sorprende que muchos espectadores se marcharan antes de acabar. Pero bueno, cuando las cosas son gratis la gente las minusvalora.

OSCAR CUBILLO

Galería de fotos de Nuria GD



El bolo fe de noche, pero en La Nube parecía de día (foto: Nuria GD).

Filed under Boogie woogie, Instrumental, Rock, Rockand well ads

bilbaoenvivo · Un blog sobre conciertos en el Gran Bilbao

Blog de WordPress.com. El tema Structure.

Seguir

Seguir "bilbaoenvivo"

nttp://bilbao envivo.wordpress.com/2014/04/22/ROY-THE-DEVILS-MOTORCYCLE-UN-PLAN-PERFECTO/ROY-THE-DEVILS-MOTORCYCLE-UN-PLAN-PERFECTO/ROY-THE-DEVILS-MOTORCYCLE-UN-PLAN-PERFECTO/ROY-THE-DEVILS-MOTORCYCLE-UN-PLAN-PERFECTO/ROY-THE-DEVILS-MOTORCYCLE-UN-PLAN-PERFECTO/ROY-THE-DEVILS-MOTORCYCLE-UN-PLAN-PERFECTO/ROY-THE-DEVILS-MOTORCYCLE-UN-PLAN-PERFECTO/ROY-THE-DEVILS-MOTORCYCLE-UN-PLAN-PERFECTO/ROY-THE-DEVILS-MOTORCYCLE-UN-PLAN-PERFECTO/ROY-THE-DEVILS-MOTORCYCLE-UN-PLAN-PERFECTO/ROY-THE-DEVILS-MOTORCYCLE-UN-PLAN-PERFECTO/ROY-THE-DEVILS-MOTORCYCLE-UN-PLAN-PERFECTO/ROY-THE-DEVILS-MOTORCYCLE-UN-PLAN-PERFECTO/ROY-THE-DEVILS-WOTOR

Seite 3 von 4

FALSESTUFF İRTA 6LINE KATEGÖRIABAN (14-11-11)

a good girl's guide to bad music – Roy & the Devil's Motorcycle 'I'll Sing You a Song' 7 inch

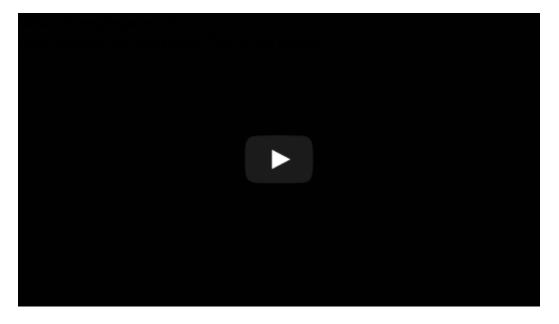


Swiss independent label A Tree in a Field Records is hitting you this time with a triple reverb attack from Roy & the Devil's Motorcycle. The four piece around the three Stähli brothers unveils a most unpolished garage/basement sound on their new 7 inch single I'll Sing You a Song. The title track and Sweet Reputation both lead us back to good old Velvet Underground but with an unmistakable 21. century appeal and a iuvenile charm.

After switching to another side (and to a speed of 33 rpm) things get a bit peculiar with *Rock'n'Roll Soldier* – it's a bright psychedelic tune infused

with traditional reggae sound. It made me ponder a bit about this strange combination, although I'm aware that this is far from unprecedented... Actually, the term Jamaican fusion sounds like a horrible idea in theory (with numerous mainstream examples supporting this notion) but if you consider Bad Brains, Serge Gainsbourg or Polish post punk pioneers, Brygada Kryzys for example, the outcome can be the coolest thing ever. Roy & the DMC's effort is by all means within the cool league!

Order the vinyl from A Tree in a Field Records and check it out for yourself!



© COPYRIGHT 2013-2014 RNR666.

```
22.09.2013 Guitarfestival / Clonakilty / IRE 21.09.2013 Sandinos / Londondaras / Tondondaras / Tondo
10.07.2015 Zürich / Stall 6 Openair / CH
05.06.2015 Torino / Spazio 211 / IT
                                                                               21.09.2013 Sandinos / Londonderry / N Ireland
                                                                             20.09.2013 New Continental / Preston / UK
04.06.2015 Lausanne / La Datcha / CH
30.04.2015 Kinski Klub / Zürich / CH
                                                                        07.09.2013 Festival, Nox Orare / Vevey / CH
04.09.2013 Sedel / Luzern / CH
24.08.2013 Industriefest / Langenthal / CH
24.04.2015 Zürich / Taktung Festival / CH
11.04.2015 Neuchatel / Case a Chocs / CH
10.04.2015 Nyon / La Parenthèse / CH
08.04.2015 Basel / Off Bar / CH
                                                                             23.08.2013 Autonom.Beautysaloon / Zürich / CH 28.06.2013 Privat show / Epsach / CH
04.04.2015 Stroppo / Cross Club / IT
                                                                        14.06.2013 Ecurie / Geni / G...
18.05.2013 Spazio 4 / Piacenza /IT
17.05.2013 United Club / Torino / I
03.04.2015 Lugano / Studio Foce / CH
14.03.2015 Basel / Hirscheneck / CH
                                                                            17.05.2013 United Club / Torino / IT
16.05.2013 Jack the Ripper / Roncà (VR) / IT
24.01.2015 Bern / Sous Le Pont / CH
27.12.2014 Coupole / Biel / GB
                                                                            15.05.2013 Spazio Concept / Milano / IT
                                                                            14.05.2013 Loggia del Leopardo / Vogogna (VB) / IT
12.12.2014 Alter Zoll / Basel / GB
01.11.2014 Rocking Chair / Vevey / GB
                                                                              20.04.2013 Helsinki Klub / Zürich / CH
                                                                        20.04.2013 Helsinki kiub / Euron / 19.04.2013 Le Mudd Club / Strasbourg / FR
04.10.2014 Shacklewell Arms / London / GB
03.10.2014 Fuel / Manchester / GB
                                                                            18.04.2013 The Baratin / Charleville Mezières / FR
02.10.2014 Puzzle Hall Inn / Sowerybridge / GB 17.04.2013 La Mitroitiere / Paris / FR 30.09.2014 Beerwolf / Falmouth / GB 16.04.2013 Le Barbarella / La Rochelle / FR
28/29.09.2014 Recordings / Nottingham / GB
                                                                            14.04.2013 Cowley Club / Brighton / UK
27.09.2014 Rugby - West Indian Club / GB
                                                                              13.04.2013 Windmill Brixton / London / UK
26.09.2014 Music Hall / Ramsgate / GB
                                                                               12.04.2013 Central studios / Rugby / UK
25.09.2014 Le Bouchon / Tournai / BE
                                                                              11.04.2013 The Constitution / London / UK
19.09.2014 Kino Royal / Baden / CH
                                                                              10.04.2013 dB's studio / Utrecht / NL
06.09.2014 Auf dem Dach / Konzert u. Interview /
                                                                              08.04.2013 OCCII / Amsterdam / NL
               St. Gallen / CH
                                                                               07.04.2013 LOKAAL42 / Helmond / NL
25.08.2014 Kaufleuten / Zürich / CH
                                                                               06.04.2013 Kaffee't Hof / Middelburg / NL
26.07.2014 KAFF / Frauenfeld / CH
10.07.2014 Podring Festival / Biel / CH
                                                                               05.04.2013 White Trash Fast Food / Berlin / DE
19.06.2014 Dampfzentrale / Bern / CH
                                                                               Europe Tour w/ SPIRITUALIZED
12.06.2014 Klubi / Zürich / CH
                                                                               22.11.2012 Rockefeller / Oslo / NO
07.06.2014 Haute Frequences Festival / Leysin / CH 21.11.2012 Strand / Stockholm / SE
06.06.2014 Kegelbahn / Luzern / CH
                                                                               20.11.2012 Vega / Kopenhagen / DK
02.06.2014 Showcase Couleur 3
                                                                               14.11.2012 X-TRA / Zürich / CH
26.05.-30.05. Recording Days / Nottingham / GB
                                                                               13.11.2012 Les Docks / Lausanne / CH
10.05.2014 Swiss Psychfest / Yverdon / CH
                                                                               11.11.2012 Magazzini Generali / Milano / IT
03.05.2014 Vogelsang / Altdorf / CH
                                                                               06.11.2012 Corn Exchange / Brighton / UK
                                                                              05.11.2012 Roundhouse / London / UK
Spring Tour ES/PO
                                                                              04.11.2012 Warwick Arts Centre / Coventry / UK
                                                                             03.11.2012 Metropolitan University / Leeds / UK
18.04.2014 Fantoriaclub / Lissabon / PO
17.04.2014 Mercado / Aleijo / PO
                                                                            02.11.2012 The Junction / Cambridge / UK
16.04.2014 La Nube / Bilbao / Basque-ES
                                                                            01.11.2012 The Sage Gateshead / Newcastle-Gates-
15.04.2014 Estudio 27 / Burgos / ES
                                                                                               head / UK
14.04.2014 Nebula / Pamplona / ES
13.04.2014 IBU / Vittoria-Gasteiz / Basque-ES Romania Tour
08.04.2014 Saint de Saines / Toulouse / F
                                                                              03.10.2012 Times Pub / Brasov / RO
                                                                              23.08.2012 FOR NOISE FESTIVAL / Lausanne / CH
28.02.2014 OFF BAR / Basel / CH
                                                                              21.08.2012 OPENAIR AM BIELERSEE / Vinelz / CH
21.02.2014 Le Romandie / Lausanne / CH
Filmpremieren «Tino Frozen Angel»
                                                                              Europe Release Tour
                                                                              21.04.2012 La Mécanique Ondulatoire / Paris / FR
14.02.2014 Kultkino / Basel / CH
08.02.2014 Uto Kino / Zürich / CH
                                                                               20.04.2012 db's / Utrecht / NL
07.02.2014 Kino Kunstmuseum / Bern / CH
                                                                              19.04.2012 The Bohemian Club / Hastings / UK
26.01.2014 Solothurn / CH
                                                                             18.04.2012 Cowley Club / Brighton / UK
                                                                              17.04.2012 Nambucca / London / UK
                                                                              15.04.2012 The Vault Club / Rugby / UK
24.01.2014 Dachstock / Bern / CH
                                                                              14.04.2012 The Parlour Bar / Edinburgh / UK
                                                                              13.04.2012 13th Note / Glasgow / UK
20.12.2013 OG9 / Zürich / CH
16.11.2013 Altes Kino / Basel / CH
                                                                               11.04.2012 Le Water Moulin / Tournai / BE
                                                                               10.04.2012 Plan B / Münster / De
15.11.2013 Klubi / Zürich / CH
                                                                               09.04.2012 Café Het Meisje / Groningen / NL
                                                                               08.04.2012 Wild at Heart / Berlin / DE \,
Fall Tour UK
30.09.2013 Old Blue Last / London / UK
                                                                               06.04.2012 Dreikönigskeller / Frankfuhrt / DE
29.09.2013 The Prince Albert Club / Brighton / UK
27.09.2013 SOCIAL Club / Halifax / UK
26.09.2013 Recording-Session / Nottingham / UK
25.09.2013 Tikibar / Plymouth / UK
24.09.2013 Fallow Cafe / Manchester / UK

16.03.2012 Bad Bonn / Düdingen / CH
19.03.2012 Ufo / Biel CH
09.03.2012 Off Bar / Basel / CH
                                                                            03.03.2012 Rocking Chair / Vevey / CH
```

```
05.04.2009 Patronaat / Haarlem / NL
24.02.2012 L'Ecurie / Geneve / CH
18.02.2012 Le Bourg / Lausanne / CH
                                                          06.04.2009 Malo Melo / Amsterdam / NL
10.02.2012 Club / Nidau / CH
                                                         07.04.2009 Orkz Bar / Gronningen / NL
                                                        08.04.2009 The Legion / London / UK
04.02.2012 Rocking-Chair / Vevey / CH
28.01.2012 Rote Fabrik / Zürich / CH
11.11.2011 Jolt Festival / Basel / CH
                                                          09.04.2009 Windmill / Brixton / UK
                                                         10.04.2009 Labour Club Northhampton / UK
            w/ Cortex, Stellarc, Oren Ambarchi,
Dälek, Ensemble Phoenix, Francisco
Meirino u.a. Gast: Papiro

11.04.2009 The Canteen / Manchester / UK
12.04.2009 Vale Bar / Glasgow / UK
13.04.2009 18.00h Cafe Forest / Edinbourgh / UK
29.10.2011 VR Festival / London / UK
                                                          13.04.2009 20.00h The Ark / Edinbourgh/ UK
05.08.2011 Hors Tribu / Moutiers / CH
                                                          14.04.2009 Tiger Lounge / Manchester / UK
21.05.2011 Kaffe Kairo / Bern / CH
                                                          21.03.2009 Le Romandie / Lausanne / CH
22.04.2011 Verve Bar / Rugby / UK
                                                                      w/ Spectrum (UK) und Papiro (CH)
17.04.2011 DB-Studios / Utrecht / NL
                                                         20.03.2009 Palace / St.Gallen / CH
16.04.2011 Patronaat / Haarlem / NL
                                                                      w/ Spectrum (UK) und Papiro (CH)
15.04.2011 Le Buzz / Paris / FR
                                                         19.02.2009 Circolo Dei Briganti / Cuneo / IT
                                                       18.02.2009 Le Volume / Nice / FR
31.01.2009 Schlachthof / Basel / CH
13.04.2011 Les Salopettes / Toulouse / FR
12.04.2011 The Mojomatic / Monpellier / FR
10.04.2011 Club / Barcelona / ES
                                                          30.01.2009 Waldsee / Freiburg / D
                                                         16.01.2009 Rote Fabrik / Zürich / CH
09.04.2011 L'Entropie / Marseille / FR
08.04.2011 Ground Zero / Lyon / FR
                                                          06.12.2008 Art Sonic / Sierre / CH
01.04.2011 Lakuz / Langental / CH
                                                          15.11.2008 St. Gervais / Biel / CH
                                                                      w/ Spectrum (UK) und Papiro (CH)
12.03.2011 Leysarium / Leysin / CH
                                                          14.11.2008 Flösserplatz / Aarau / CH
18.02.2011 A Domani / Lugano / CH
12.01.2011 Rockin Chair / Vevey / CH
                                                                       w/ Spectrum (UK) und Papiro (CH)
            w/ Steve Shelly
                                                          03.11.2008 Queen Kong Club / Neuchatel / CH
29.01.2011 Schlachthof / Basel / CH
                                                                      w/ Spectrum (UK) und Papiro (CH)
10.12.2010 Hirscheneck / Basel / CH
                                                          12.11 2008 Zukunft / Zürich / CH
04.12.2010 Leysarium / Leysin / CH
                                                                      w/ Spectrum (UK) und Papiro (CH)
27.11.2010 Cave du Manoir / Martigny / CH
                                                          08.11.2008 L'Ecurie / Geneve / CH
06.11.2010 Marienberg / Rorschach / CH
                                                                      w/ Spectrum (UK) und Papiro (CH)
05.11.2010 Sedel / Luzern / CH
                                                          07.11.2008 Dachstock / Bern / CH
09.10.2010 Theatre 2.21 / Lausanne / CH
                                                                       w/ Spectrum (UK) und Papiro (CH)
05.09.2010 Hoch SundJ / Jura / CH
                                                          18.09.2008 Hirscheneck / Basel / CH
                                                          31.07.2008 Zaffaraya / Bern / CH
04.09.2010 El Lokal / Zürich / CH
20.08.2010 Cafe maison / Neuchatel / CH
                                                          28.06.2008 Gaswerk / Winthertur / CH
13.08.2010 City Centre / Biel / CH
                                                          31.05.2008 Mars Bar / Zürich / CH
                                                   10.04.2008 Drescheibe / Villingen / DE 10.04.2008 Alte Hackerei / Karlsruhe / DE 11.04.2008 Gleis 19 / Trier / DE 12.04.2008 Schlessinger / Stuttgart / DE 28.04.2008 Patronaat / Haarlem/ NL 29.04.2008 DBS / Utrecht / NT
           Gast: Hans Koch
25.07.2010 Lokal Int. / Biel / CH
24.07.2010 Cafe Comerce / Biel / CH
12.06.2010 Riff-Raff / Bern / CH
29.05.2010 Cafe Mokka / Thun / CH
                                                        29.04.2008 DBS / Utrecht / NL
01.05.2008 Dirty Water / London / UK
03.05.2008 13th Note / Glasgow / UK
09.05.2010 Le Romandie / Lausanne / CH
16.04.2010 Verve Bar / Rugby / UK
15.04.2010 Salutation / Manchester / UK
                                                         03.04.2008 La Catrina / Zürich / CH
29.03.2008 St. Gervais / Biel / CH
14.04.2010 The Legion / London / UK
13.04.2010 Fat Fox / Portsmouth / UK
12.04.2010 Windmill / Brixton / UK
                                                         15.03.2008 Le Bourg / Lausanne / CH
                                                         14.03.2008 L'ecurie / Geneve / CH
11.04.2010 Le Picolo / Paris / FR
10.04.2010 Le Pavillon Sauvages / Toulouse / FR
                                                          25.02 2008 Boschbar / Zürich / CH
                                                          26.01.2008 Lakuz / Langenthal / CH
09.04.2010 La Divine Comedy / Perpignan / FR
08.04.2010 Le Volume / Nice / FR
                                                          07.12.2007 Flösserplatz / Aarau / CH
20.03.2010 Baracuda Bar / Aarau / CH
                                                          24.11.2007 Rockin Chair / Vevey / CH
19.03.2010 Brasserie / Bern / CH
                                                          23.11.2007 Le Coupole / Biel / CH
                                                         22.11.2007 Das Schiff / Basel / CH
13.03.2010 Ecurie / Geneve / CH
12.03.2010 Eldorado / Biel Bienne / CH
                                                                      w/ Acid Mothers Temple
05.03.2010 Coupole / Biel Bienne / CH
                                                          11.08.2007 Bewitchment / Basel / CH
                                                         26.06.2007 Stone Hill Festival / Fribourg / CH
20.02.2010 Queen Kong Club / Neuchatel / CH
06.02.2010 Schlachthof / Basel / CH
                                                         23.06.2007 Himmel / Schwitz / CH
                                                         26.05.2007 Ebullition / Bulle / CH
05.05.2007 Open Air Lorraine / Bern / CH
28.01.2010 Longstreet Bar / Zürich / CH
28.11.2009 Exile / Zürich / CH
20.11.2009 Sedel / Luzern / CH
                                                         27.12.2006 Cafe Limba / Villingen / DE
                                                     08.12.2006 Le Zinque / Becanson / FR
29.12.2006 Up And Up Church / Trier / DE
30.12.2006 Little Devile / Tilburg / NL
31.12.2006 DB-S / Utrecht / NL
02.10.2009 Sedel / Luzern / CH
25.09.2009 Lokal Int. / Biel / CH
22.08.2009 Moloch 2 / Lyss / CH
13.07.2009 Boschbar / Zürich / CH
11.07.2009 Atelier 9 / Biel / CH
                                                         02.01.2007 Orkz / Groningen / NL
03.01.2007 Le Klub / Paris / FR
13.06.2009 Veka/ Glarus / CH
30.05.2009 Hafen / Basel / CH
                                                         04.01.2007 Thunder Bird Lounge / St. Etienne / FR
29.05.2009 City Center / Biel / CH
23.05.2009 Fasskeller / Schaffhausen / CH
                                                          05.01.2007 Le Volume / Nice / FR
                                                          06.01.2007 L'Intermediaire / Marseille / FR
22.05.2009 Himmel / Schwyz / CH
21.05 2009 Comerce / Biel / CH
                                                         1991-2007 Ca. 300 Konzerte vorwiegend in der
15.05.2009 Fri-Son / Friburg / CH
                                                                       Schweiz, sowie eine Europa-Tournee 1999
09.05.2009 Rockin Chair / Vevey / CH
                                                                       durch Deutschland und Holland. Zudem
03.04.2009 The Rambler / Eindhoven / NL
                                                                       vereinzelte Konzerte in Belgien, Öster-
04.04.2009 DB'S / Utrecht / NL
                                                                       reich und Deutschland.
```

DISKOGRAFIE

```
I'll Sing You A Song - 7inch, A Tree in a Field Records /CH
A01 I'll Sing You A Song
A02 Sweet Reputation
B01 Rock'n'Roll Soldier
2014 "Tino - Frozen Angel" -OST LP/CD Voodoo Rhythm Records/CH
1.FROZEN ANGEL
2.YOU BETTER RUN
3.TRICOLORE
4.WATER AIR FOOD AND LOVE
5.NOT ENOUGH MADNESS
6.HILL THEME
7.LEO ELODIE LEOIC & LOUIE
8.TUTILIMUNDI
2012 « Tell it to the People» LP/CD Voodoo Rhythm Records/CH
1 six pink cadillac
2 i'm allright
3 casey jones
4 cristina
5 tears on my pillow
6 will the circle be unbroken
7 wather, air, food love
8 piggy bank
9 henry's blues
2011 "Today and Tomorrow" 7inch, A Tree in a Field Records/CH
Al Getaway Blues
B1 Today Tomorrow / Getaway Blues
2010 "Water Air Food Love" 7inch, Happy Home Records
1. Water Air Food Love
2. But Someday Baby
3. We dont know
2010, Sampler CD/LP Voodoo Rhythm Records/CH
1. "I had a Dream"
2009, Sampler Low-Fi Dogma / Sound Developement/CH
1. "Leo Louie Elodie and Loice"
2006 «Because of women» LP/CD Voodoo Rhythm Records/CH
1. Dark Sunday Evening
2. Don't leave me (Junior Kimbrough)
3. intro/Windin up (KORA Fluker)
4. Dustbowl flashback
5. I had a Dream
6. Johnny B. Goode (Chuck Berry)
7. It hurts me too (Elmore James)
8. Illuminated Cowboy
9. When we were young
2006 «Voodoo Rhythm Sampler / CD only Voodoo Rhythm Records
1. Not enough madness
2006 «Punch me hard» compilation LP/CD Burning Sound
1. Do you wanna know
2006 «Pottwal 2» Compilation CD(KEIN LABEL)
1. Blue House
2004 «Black swan at Christmas» 10» Voodoo Rhythm Records
1. Black Swan at Christmas p.t. 1
2. Soft boiled
3. Bye-bye baby
4. RnR Streetwalker
5. Not enough madness
6. Blackswan p.t. 2
1999 «Rantings of a free thinker» 12» compilation If Society Records/Finnland
a. Theres ain..t no cure
b. Walkin down the street of gold
```

1999 "Not enough madness" 7» Subway Star Records/Sweden 1. Not enough madness 2. True love 3. Twenty Miles away 4. Hearts on fire 1999 «Monolith Mushroom Music» compilation LP Ur Kult Records Germany 1. The man who didn't understand a word he said 1999 «Music for..... People» compilation Do the Dog Records France i. Not enough madness 1999 «Teddybear» CD compilation Subversiv Records/CH 1998 / 2012 «Forgotten million sellers» LP/CD Voodoo Rhythm Records/CH 1. Intro 2. Train I ride 3. Dull pain Beat 4. Boots on fire 5. Motorway 6. Mr Charlie 7. Born Bad 8. Texas pasture ground 9. Blue angel 10. Somethings wrong 11. Tonis trippin 12. Remember me 13. Let the poor boy pray 14. True romance 1996 «Good Morning Blues» 10 »inch Voodoo Rhythm Records/CH 1. Good morning Blues 2. Lay in the sun (...) 3. Tryin to get to you (Mc Coy) 4. Candy train 5. Intro 6. Six feet of the ground 1994 "As bad for the kids as dope" 7" inch Junkie Records/CH a. Mr. Spongeman (Barcca) I meet Jeff including the tape «Live at the Rote Fabrik» 1993 «Bright lights in a long summer dream» 7 »inch Junkie Records/CH Bright light big citys (Jimmy Reed) Long Summer Dreamin cluding the tape «Live at the Fri-Son» 1992 «Live is suicide in slow motion» Demo Tape(KEIN LABEL) including 3 full automatic songs 1991 « Swiss Garage Punk» LP compilation Junkie Records/CH 1. Mr. Spongeman (Barcca)

LET DOWN DEMO, Tape 1991, (KEIN LABEL)

1.LET DOWN

2.GREATES LOVER

3.CHICKEN WALK

6.BORN LOSER

7. PEANUT BUTTER

5.GIRL

4.WEREWOLF